MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

21 (14.1.1907) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-131106

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 21. Montag, 14. Januar 1907. (Mittagblatt.)

An die Partei der Nichtwähler!

Bei der letzten Reichstagswahl haben Zentrum und Sozialdemokratie über 5 Millionen Stimmen aufgebracht, die bürgerlichen Parteien etwas über 3 Millionen.

3 Millionen Wähler sind zu Hause geblieben, haben von ihrem höchsten staatsbürgerlichen Recht keinen Gebrauch gemacht, ihre höchste staatsbürgerliche Pflicht nicht erfüllt.

Diese 3 Millionen Nichtwähler sind mitschuldig an der schweren innerpolitischen Krisis, die wir heute durchmachen.

Die Partei der Nichtwähler kann am 25. Januar gut machen, was sie 1903 versäumt, kann zum ausschlaggebenden Faktor werden, den Sieg der nationalen Mehrheit herbeiführen.

Wahlrecht ist Wahlpflicht!

Deutschland erwartet von der Partei der Nichtwähler, daß sie am 25. Januar ihre Schuldigkeit tut!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 14. Januar 1907.

Zur Lage des Arbeitsmarkts im Großherzogtum Baden im Dezember 1906.

SRK. Die Inanspruchnahme der badischen Arbeitsnachweisanstalten hat im verflossenen Monat Dezember sowohl seitens der Arbeitgeber, wie auch der Arbeitnehmer bedeutend nachgelassen. Mit Eintritt des Frostwetters sind die Bauarbeiten zum größten Teil eingestellt worden, wodurch in den bezüglichen Berufen eine Geschäftsstockung eingetreten ist. — Bei der männlichen Abteilung waren im ganzen 2060 Arbeitskräfte weniger verlangt, 2728 Arbeitsuchende sprachen weniger um Arbeit vor und 1526 Stellen wurden weniger besetzt, wie im November 1906. Anderseits muß wiederum die während des ganzen abgelaufenen Jahres beobachtete Tatsache hervorgehoben werden, daß der Vergleich mit dem Vorjahr (1905) erheblich günstigere Zahlen aufweist. Es waren nämlich 757 offene Stellen mehr gemeldet und es konnten 238 Einstellungen mehr erfolgen, wie im Dezember 1905. Bei der weiblichen Abteilung bewegen sich die Verschiebungen, entsprechend der geringeren Vermittlungstätigkeit, in ähnlichen Grenzen.

Es kamen auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 225,2 bezw. 86,5 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 33,7 bezw. 73,7 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 75,8 bezw. 63,7 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 5 Bäckerinnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim), 4 Metzgerinnungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacherinnungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim) und 1 Schneidermeistervereinigung (Mannheim) im ganzen für männliches Personal gemeldet: 152 offene Stellen, 279 Arbeitsuchende und 136 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (2 in Baden, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz, 3 in Mannheim und 1 in Pforzheim) verzeichneten im Dezember insgesamt 1219 offene Stellen, 698 Arbeitsuchende und 400 Stellenbesetzungen.

Beamten-Gehaltsaufbesserungen.

Die preußische Regierung hat im Staatshaushalt für 1907 für eine größere Anzahl der im sogenannten Außendienste beschäftigten Beamtenklassen Gehaltsaufbesserungen vorgesehen. Daneben ist ein Fonds von 3 Mill. Mark in den Etat des Finanzministeriums eingestellt worden, der dazu dienen soll, die Fonds für Unterstützungen von Unterbeamten in allen Verwaltungen behufs Verwendung zu Gunsten der am geringsten besoldeten Unterbeamten einmalig angemessen zu verstärken. Ferner ist eine Aenderung der Pensionsvorschriften der Zivilbeamten in Verbindung mit einer Verbesserung der Hinterbliebenenbezüge in Aussicht genommen, wobei insbesondere auch ein Fonds vorgesehen ist, der zum Ausgleiche von Härten für solche Beamte und deren Hinterbliebene bestimmt sein soll, denen die Vorteile der neuen Gesetze nicht zu gute kommen können. Endlich hat der Finanzminister in seiner Etatsrede eine Erhöhung der Einkommensbezüge für die Klassen der mindestbesoldeten Beamten von 800 bezw. 900 bis 1200 M., namentlich bezüglich der Anfangssätze, für das Etatsjahr 1908 angekündigt.

Durch die Auflösung des Reichstages ist es der Reichsverwaltung noch auf längere Wochen hinaus unmöglich geworden, sich zu diesen natürlich auch die gesamte Reichsbeamtenschaft lebhaft interessierenden Fragen, wie es beabsichtigt war, bei der Einführung des Reichshaushaltsetats im Reichstage zu äußern. Aus diesem Grunde gehen uns von wohlunterrichteter Seite nachstehende Mitteilungen zu:

Was zunächst die Gehaltsaufbesserungen und den einmaligen Unterstützungsfonds anbelangt, so steht der unter dem 10. Dezember dem damals versammelten Reichstage vorgelegte Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1907 ebenfalls eine Reihe von Einkommenverbesserungen, sei es durch tatsächliche Gehaltserhöhungen, sei es durch Abkürzung der Aufrückungsfristen vor. Nur sind sie nicht so weitgehend wie die preußischen, umfassen nicht sämtliche preußischerseits berücksichtigte Beamtengruppen, auch ist ein Fonds zu einmaligen Unterstützungen für Unterbeamte nicht ausgebracht. Diese Verschiedenheit in den beiden Etatsentwürfen beruht auf dem Umstande, daß, als die Etatsentwürfe der Reichsverwaltung abgeschlossen werden mußten, um spätestens gegen Mitte Dezember noch dem versammelten Reichstage vorgelegt werden zu können, preußischerseits noch nicht endgültig feststand, wie weit man mit Rücksicht auf die Finanzlage Preußens bei den in Anregung gebrachten vielseitigen Einkommensverbesserungen werde gehen können.

Nachdem nun aber Preußen in seinem Etatsentwurf die weitergehenden Einkommensverbesserungen nebst dem einmaligen Unterstützungsfonds für Unterbeamte hat einstellen können, liegt jetzt der Reichsverwaltung die erste Pflicht der Prüfung ob, in welcher Weise sie den in Frage kommenden Gruppen der Reichsbeamten die gleichen Wohltaten schon für 1907 zuzuwenden vermöchte, und sie ist auch gewillt, so viel an ihr liegt, bei dieser Prüfung ein für jene Beamtengruppen günstiges Ergebnis herbeizuführen.

Was sodann die Aenderung der Pensionsvorschriften der Zivilbeamten in Verbindung mit einer Verbesserung der Hinterbliebenenbezüge anbetrifft, so befinden derartige Gesetzentwürfe sich gleichfalls innerhalb der Reichsverwaltung in der Ausarbeitung. Ihre Ziele decken sich im wesentlichen mit den Verbesserungen, welche für die preußischen Vorlagen von dem Herrn Finanzminister in seiner Etatsrede angekündigt sind.

Ebenso besteht endlich bei der Reichsverwaltung die Absicht, für die Klassen der mindestbesoldeten Beamten von 800 bezw. 900 bis 1200 M. für das Rechnungsjahr 1908 Einkommensverbesserungen vorzusehen.

Aufgabe der Reichsverwaltung wird es daher sein, zunächst im Vereine mit den verbündeten Regierungen den Weg zu ermitteln, auf dem die von ihr im Anschluß an das preußische Vorgehen im Interesse der davon berührten Reichsbeamten beabsichtigten Besserstellungen sich werden verwirklichen lassen.

Die Reichstags-Wahlbewegung.

Sozialdemokratie und Religion.

Die „Norddeutsche Allg. Zeitung" schreibt zum Wahlkampf unter der Ueberschrift Sozialdemokratie und Religion: Wir haben vom nationalen Standpunkt mit Bedauern die mehrfachen Meldungen verzeichnet, nach denen das Zentrum beabsichtigen soll, in einer Reihe von Wahlkreisen der Sozialdemokratie durch Proklamierung der Stimmenthaltung den Sieg zuzuschanzen. Auch vom religiösen Gesichtspunkt aus würde das Zentrum durch eine solche Taktik eine schwere Zumutung an seine Wähler stellen. Es bedarf nach der ganzen Vergangenheit der sozialdemokratischen Partei keiner weiteren Darlegung, daß sich hinter dem Satz, Religion ist eine Privatsache, die entschiedenste Religionsfeindschaft verbirgt. Das ist durch die Aussprüche der führenden Sozialdemokraten leicht zu belegen. Eine Reihe solcher Aussprüche finden wir im Katechismus der sozialdemokratischen Religion und Revolution zusammengestellt, darunter die folgenden: Die neue Religion für die Massen ist die Sozialdemokratie. Liebknecht, 25. Januar 1890. Auf religiösem Gebiet erstrebt die Sozialdemokratie den Atheismus. Bebel 31. März 1881. Das Christentum und der Sozialismus stehen sich gegenüber wie Feuer und

Ich finde den Weg.

Roman von Hans v. Hekethusen.

(Nachdruck verboten.)

„Wie werten Sie, verwöhntes Menschenkind das nur in unserer einsamen Küstenstadt aushalten?"

Diese lachend gestellte Frage war an Hans von Kirdorff gerichtet, der vor kurzem aus Berlin in eine kleine Stadt versetzt und als Assessor dem dortigen Landratsamte zugeteilt worden war.

Der alte Landrat Blöbau selbst hatte diese Frage getan, er fuhr zufällig mit seiner neuen Stütze gleichzeitig durch die noch im Winternebel liegenden Lande und orientierte ihn redselig über die bekannten Orte, an denen die Eisenbahn vorbei brauste. Sie hatten sich in Berlin getroffen und gleich beschlossen, die Fahrt gemeinsam anzutreten mit der zuversichtlichen Erkenntnis, daß sie gut zu einander passen würden. Der kleine graubärtige Landrat sprach, und sein Gegenüber hörte meist stumm zu. Hans von Kirdorff zeigte ein liebenswürdiges, entgegenkommendes Interesse für den impulsiv zutage tretenden Lokalpatriotismus seines neuen Chefs, der auf seinem kleinen Landratsamte grau geworden war. Jetzt hatte man ihm eine junge Kraft beigegeben, da — es wünschenswert sei —, wie man Kirdorff vertraulich mitteilte.

Seine große, elegante Gestalt steckte in einem faltigen, weiten Mantel, den die Blicke des Landrates jetzt zufrieden streiften.

„Es freut mich, daß Sie so ein praktisches Möbel tragen," sagte er, auf den Mantel deutend, „ich glaubte schon, Sie würden aus der Großstadt die verfeinerten Moden mitbringen und sich in unserem Seeklima nun mal zuerst einige gründliche Schnupfen holen. Wenn einem der Nordost so um die Ohren pfeift, vergißt man die Narrheiten der Mode, da strebt jeder Mensch nach zweckentsprechender Kleidung."

Kirdorff lachte und meinte lustig: „Ein Modenmensch werde ich nie, weder in meiner Kleidung noch in meinen Begriffen. Uebrigens ist mir das Küstenland nicht fremd. Eine Tante von mir lebt dort in der Gegend, als Kind war ich öfter in Rotenhagen und bei ihr auf dem Lande. Frau von Calen ist Ihnen sicherlich bekannt?"

„Was!" rief der Landrat überrascht, „Frau von Calen, die wir allgemein „Tante Hulda" nennen, ist Ihre Tante? Das ist ja eine famose Neuigkeit. Und das kapitale Gut mit dem schönen Schloß kennen Sie auch?"

Kirdorff bejahte mit unterdrücktem Lächeln. Daß seine Versetzung hier in diesen Erdenwinkel mit auf Wunsch dieser Tante geschehen war, verschwieg er.

Bei einem sich nun entfaltenden Vortrage des Landrats über Tante Hulda, die als kinderlose Witwe trotz ihrer fünfzig Jahre noch immer Freier habe — das wunderschöne Gut Rotenhagen und die großen Mittel, über die diese Frau verfüge, hörte Kirdorff amüsiert zu. Er nickte nur dann und wann und beobachtete seinen gesprächigen Chef, der immer wieder betonte, Tante Hulda sei eine „ganz gute Frau", man müsse sie mit ihren vielen Eigentümlichkeiten nur zu nehmen wissen . . . Der Landrat ging bei diesem Thema sehr in die Breite.

Kirdorff fing an, sich mit Höflichkeit zu langweilen. Immer wieder glitten seine Blicke zu dem dritten Insassen des Coupees. Er lehnte steif und in sich gekehrt in einer Ecke und starrte aus dem Fenster. Das Gesicht dieses Fremden zog ihn an, ohne ihm sympathisch zu erscheinen. Unzweifelhaft war es ein Offizier in Zivil. Er mochte Anfang der Vierziger sein und konnte vielleicht Majorsrang bekleiden. An sich war es ein schönes Gesicht mit großen, regelmäßigen Zügen, vollem blonden Haar und Schnurrbart, aber es lag etwas Starres, Selbstherrliches darin, das Kirdorff erkältete. Schon dieses forcierte Nichtbeachten seiner Reisegenossen deutete auf einen unfreien Geist, der den Mangel an innerer Sicherheit durch eine erzwungene Pose zu verdecken sucht.

Kirdorff ahnte nicht, daß dieser Mann sich trotz seines abwesenden Verhaltens schon lange über ihn ärgerte, seine Art, lässig und elegant in den Polstern zu lehnen, für unmilitärisch und unstatthaft hielt. Im Geheimen Betrachtungen anstellte, daß es diesen schlanken biegsamen Gliedern dienlich sein würde, auf dem Kasernenhofe straff gereckt zu werden u. s. w. Er ärgerte sich auch über die feine, überlegene Art, mit der der höchstens dreißigjährige junge Mensch zuweilen lächeln konnte — und dabei die dunklen lustigen Augen halb schloß, um sein Gegenüber anzublinzeln, das so gar keine Empfindung für das alles hatte.

Das Thema über Tante Hulda war erschöpft, nun fragte der Landrat:

„Nicht wahr, Sie spielen Klavier?"

Da Kirdorff mit der Antwort zögerte, sah der stumme Reisegenosse mit zusammengezogenen Brauen auf und wandte verdrossen sogleich wieder den Blick, um nicht noch länger den Ausdruck des nach seiner Meinung ganz spitzbübischen Gesichtes des Jüngeren sehen zu müssen.

Kirdorff hatte sich langsam aus seiner ruhenden Stellung aufgerichtet, die Hände zwischen den Knieen gefaltet und sagte nun leise: „Na so etwas!"

„Das ist schön," nickte der Landrat wohlgefällig. „Alte, kinderlose Leute, wie meine Frau und ich, haben gerne abends mal so ein bißchen Musika, und wenn Sie Ihre Sache leidlich verstehen, müssen Sie auch auf den Wohltätigkeitskonzerten, die meine Frau jeden Winter arrangiert, mithelfen."

Kirdorff verbeugte sich und hustete leise.

„Die Stücke sucht sie immer selber aus," meinte der Landrat.

„So, so," versetzte Kirdorff, hustete wieder und fragte dann eilig, wie um von einem tückischen Gedanken loszukommen: „Gibt es musikalische Menschen in Sonderbohm?"

„In der Umgegend, ja." Der Landrat nannte einige Namen. „Bei uns im Orte selbst nicht — das heißt, je, es soll doch ein Wesen geben, das singen kann wie eine Nachtigall! So sagt wenigstens meine Frau. Ich habe kein Urteil darüber. Vor Männern singt die Einsiedlerin, die wir die „einsame Nachtigall" nennen, nie."

Kirdorff horchte auf: „Warum denn nicht vor Männern?"

MARCHIVUM

Wasser. Volksstaat vom 9. März 1874. Die christliche Kirche ist ein tollphantastisches Religionssystem. Volksstaat 7. September 1876. Das Christentum ist freiheits- und kulturfeindlich. Bebel. Christentum und Sozialismus (Seite 13). Wenn wir einmal den sozialistischen Staat haben, so werden wir sehr leicht mit der Religion fertig werden. Protokoll des Parteitages Halle (Seite 194). Zur Zeit, wo die Sozialdemokratie herrschen wird, wird die katholische Kirche ein Märchen der Vergangenheit sein. Liebknecht, 11. Januar 1883.

* * *

Eine Wahlbroschüre, der wir die weiteste Verbreitung wünschen, ist jetzt noch rechtzeitig vor den Reichstagswahlen unter dem Titel „Deutsches Volk, wahre deine heiligsten Güter!" im Verlag der Concordia, Berlin erschienen. Der als Herausgeber des verdienstlichen „Blaubuches" bekannte Verfasser Heinrich Ilgenstein nimmt den Ruf der Regierung: Gegen das Zentrum! auf, aber er sucht ihn zu vertiefen, indem er ihr zu einem Kampfruf gegen die Reaktion überhaupt erweitert. Er weist darauf hin, daß die preußisch-deutsche Regierung in allen Fragen der Kultur auf dem gleichen Boden wie der katholische Klerus steht. Die Regierung läßt, wie er darlegt, die Gunst der Stunde ungenutzt:

„Die Regierung liebäugelt jetzt mit dem Freisinn. Das ist alles. Sie denkt gar nicht daran, sich in Wirklichkeit zu ihm zu bekennen. Das wird sie erst tun, wenn der Liberalismus im Parlament die Macht wird, die bisher das Zentrum darstellte. Nur gezwungen wird sie von ihrem reaktionären Fahrwasser lassen. Alle freisinnigen Bürger, alle Freunde der Freiheit, alle Männer von Kultur sollten sich zusammentun, um diesen Zwang herbeizuführen."

Der Verfasser schließt:

„Keine Stimme dem Zentrum! Keine Stimme den Konservativen! Keine Stimme den Parteien, die die Reaktion auf ihre Fahnen geschrieben. Wir brauchen ein Parlament, das unsere Regierung von den Männern säubert, die der natürlichen Entwickelung unseres Volkes, unserer Freiheit und unserer Kultur hinderlich sind. Vergeßt nicht, Bürger, daß die Reichstagswahl die einzige Waffe ist, die uns im Kampf gegen eine Regierung bleibt, die den Sonderinteressen eines bestimmten Standes, dem Klerikalismus oder kritiklos dem Willen des Herrschers dient. Vergeßt es nicht! Ein reaktionärer Reichstag wäre ein nationales Unglück von unberechenbarer Tragweite für uns. Ihr habt es aus dem Munde der Regierungsfreunde schon oft gehört. Das allgemeine, gleiche und geheime Wahlrecht ist ihnen ein Dorn im Auge. Ein reaktionärer Reichstag könnte uns eines Tages um diese Waffe bringen. Denkt daran, wie eure Kinder in den Schulen zu einem Glauben gepreßt werden, der nicht der eure ist. Denkt daran, wie unehrlich, falsch und heuchlerisch die heutige Regierung unsere Jugend erzieht. Wenn ihr wollt, hat die große Stunde des Liberalismus geschlagen. Wen nur den Lockungen der Junker folgt, könnte der neue Reichstag noch das Grab unserer Freiheit werden. Zeigt, daß ihr einen Willen habt und mündig seid."

Eine bedeutsame Rede Friedbergs im preußischen Abgeordnetenhaus.

Bei der kurzen Etatsberatung im preußischen Abgeordnetenhause ergriff am Freitag auch der Abg. Friedberg (natl.) das Wort zu einer Rede, die sich weit über die übrigen Reden hinaushob und wohl wert ist, in ihren markanten Stellen auch in unserem Blatte mitgeteilt zu werden. Nach Bemerkungen zum Etat selbst übte der Redner eine wenig freundliche Kritik am neuen Eisenbahnminister, der das Tarifabkommen, das, in Verbindung mit der neuen Fahrkartensteuer, das Reisen empfindlich verteuert, abgeschlossen hat, ohne nochmals eine Verständigung mit dem Hause zu suchen. Mit der Sünde unserer Zeit, der schlechten Behandlung Vorbestrafter durch die Richter müßte gänzlich gebrochen werden. Das führe von selbst zum Hauptmann von Köpenick. Unsere bisherige Methode der Polizeiaufsicht habe sich überlebt und müsse geändert werden. So streifte Dr. Friedberg fast alle Fragen, die in der letzten Zeit die Oeffentlichkeit in Preußen beherrschten. Selbst ein Hinweis auf die Notwendigkeit einer preußischen Wahlrechtsreform und zielbewußter innerer Kolonisation als eines organischen Mittels zur Linderung der ländlichen Arbeiternot fehlte nicht. Die lebhaftesten und stärksten Töne aber fand der nationalliberale Redner, als er auf den Kultusetat zu sprechen kam. Hierzu führte er folgendes aus:

Was schließlich den Kultusetat betrifft, so ist es erfreulich, daß für Schulbauten mehr geschehen ist. Dagegen hat uns etwas enttäuscht: die geringe Förderung der fachmännischen Schulaufsicht. Der Kultusminister geht leider, wie wir es wiederholt beklagt haben, sehr zögernd mit der Anstellung von Kreisschulinspektoren im Hauptamt vor. Ich möchte nur zwei Fragen an den Kultusminister richten: Wie steht es mit dem Lehrerbesoldungsgesetz, sind die Vorarbeiten gefördert worden? Und wie steht es mit der Frage der Reform der höheren Mädchenschule? Es liegt eine Reihe von Beschwerden vor auf dem Gebiete der Unterrichtsverwaltung, und namentlich gegenüber der bureaukratischen Art auf dem Gebiete der Kultusverwaltung hinsichtlich der Parteinahme für die orthodoxe Richtung. (Zustimmung links.) Was die erstere Beschwerde anlangt, so hatte ein Lehrerverband sich an den Kultusminister mit einer Denkschrift gewandt. Die Herren wollten sich gern über die Besoldungsverbesserung mit dem Minister unterhalten. Darauf erhielten sie den Bescheid, der Minister könne sich von einer mündlichen Erörterung der Besoldungsfrage zurzeit nichts versprechen. Eine schroffere Ablehnung konnte kaum erfolgen. Große Mißstimmung hat auch die Nichtbestätigung des Dr. Penzig als Mitglied der Schuldeputation in Charlottenburg hervorgerufen. Dr. Penzig ist in Wort und Schrift dafür eingetreten, daß der Religionsunterricht eigentlich aus der Volksschule heraus müsse (Hört, hört, rechts und im Zentrum), und daß an dessen Stelle ein allgemeiner Moralunterricht treten soll. Ich teile diese Richtung nicht, aber ich meine, eine so rein theoretische Sache kann doch hier nicht entscheidend sein. Diese Nichtbestätigung ist ein bureaukratischer Akt, der nach keiner Richtung hin zu billigen ist. (Zustimmung links.) Nun das stärkste bureaukratische Stück, das in den Kreisen der Lehrer große Erbitterung hervorgerufen hat. Es ist der sogenannte Bremserlaß. Es werden dadurch solche Gemeinden, welche sich für verpflichtet halten, ihre Volksschullehrer besserzustellen, durch den Eingriff der Regierung daran gehindert. Das ist eine Bevormundung der Gemeinden. Diese haben keinen Einfluß, sie haben nur das Recht, zu bezahlen. Jetzt nimmt man ihnen auch das Recht, zu bezahlen, selbst wenn sie bezahlen wollen. (Große Heiterkeit.) Der Erlaß ist aber auch zweckwidrig, er hat die bestehenden Ungleichheiten nur gesteigert. Weniger leistungsfähigeren Gemeinden hat man die Erhöhung zugestanden und leistungsfähigen abgeschlagen. (Hört, hört!) Naturgemäß hat der Erlaß nur die Folge, daß nach diskretionärem Ermessen losgewirtschaftet wird, was doch vermieden werden soll. Der Kultusminister könnte nichts besseres tun, als den Erlaß schleunigst wieder aufzuheben. (Zustimmung links.) Was nun die Kultusverwaltung betrifft, so sind in der letzten Zeit zwei Fälle vorgekommen, die in unserer Bevölkerung eine gewisse Empörung hervorgerufen haben. Der eine Fall, von dem ich mich persönlich überzeugt habe, ist der Fall Römer. Es ist in diesem Falle die Wahlfreiheit der Gemeinde in unerhörter Weise beeinträchtigt worden. Was soll man dazu sagen, daß das Konsistorium erklärt hat, daß, wenn der Pfarrer wiedergewählt werden sollte, er wiederum nicht bestätigt werden würde. Dazu hatte es gar kein Recht, das war eine Ueberschreitung der Befugnisse des Konsistoriums. Die kirchlichen Behörden haben sich damit auf einen sehr gefährlichen Boden begeben. Die Gärung ist bereits so groß, daß nicht viel daran fehlt, daß ganz angesehene Leute es eventuell vorziehen, aus der Kirchengemeinschaft auszutreten, wenn ihre Gefühle und Rechte so verletzt werden. (Zustimmung links.) Wenn diese Bewegung einmal eintritt, dann reißt sie viele mit sich fort. Die Kirche sollte diese große Gefahr nicht übersehen. Der andere Fall ist der Fall Cäsar. Redner geht auch auf diesen Fall näher ein und meint, daß durch solche Vorkommnisse nur die evangelische Kirche geschädigt würde. Derselbe Geist mache sich auch bei der Besetzung der theologischen Lehrstühle geltend: In neuerer Zeit sind allerdings einige Berufungen von Professoren der kritischen Richtung erfolgt; aber es handelt sich dabei meist um Extraordinariate. Es dürfte für die Verwaltung überhaupt nicht maßgebend sein, welcher Schule der betreffende Professor angehört, sondern nur die wissenschaftliche Befähigung und dieselbe für das Lehramt dürfen den Ausschlag geben (Sehr wahr! links. Rufe rechts: Nein!).

Noch viel gefährlicher ist der Geist in unserm Kultusministerium auf dem Gebiete der Polenfrage. In dem schweren Kampfe der Staatsregierung, des ganzen Deutschtums, gegen die Polen kann die Staatsregierung noch wie vor auf unsere Unterstützung rechnen. Aber wir werden nicht eine Politik unterstützen, die auf anderer Seite wieder wettgemacht wird durch gewisse Maßnahmen im Kultusministerium. (Bewegung.) Zu den schwersten Bedenken gibt die Niederlassung der Franziskaner in Borek Anlaß. Es ist das Verdienst eines konservativen Blattes, der Schlesischen Zeitung, die Finger auf diese Wunde gelegt zu haben. Die Entwickelung war wie überall: erst kam ein Franziskaner zur Unterstützung des Geistlichen hinüber, dann wurden es mehrere und dann eine große Niederlassung, die das Kultusministerium genehmigt hat. (Hört, hört! links.) Eine bestimmte Erklärung darüber, daß sie deutschnationale Tendenzen haben, haben die Franziskaner nicht abgegeben. Was ist nun die Folge? Die Polen kommen über die Grenzen herüber, singen mit den preußischen Polen zusammen polnische Lieder, und die Abhaltung dieses Kultus bewirkt eine Zusammenschweißung der Polen der verschiedenen Staaten, gerade das, was wir im Interesse des Deutschtums vermieden wünschen müssen. (Beifall.) Wenn das die Politik der Regierung ist, machen wir sie nicht mit. (Lebhafter Beifall.) Wenn man den ganzen Geist, in dem das Kultusministerium verwaltet wird, sieht, dann fragt man, wo bleibt eigentlich der Ministerpräsident? Er hat sich bei vielen Gelegenheiten als ein Mann der modernen Zeit gerieert. (Heiterkeit.) Er glaubt, kein Mensch sei vorurteilsfreier als er. Er unterstützt alle Bildungsbestrebungen, das ist vollkommen zuzugeben. Aber unter den Augen desselben Ministerpräsidenten spielen sich diese Dinge im Kultusministerium ab. Haben wir denn überhaupt ein einheitliches Ministerium, was man in andern Ländern ein Kabinett nennt, oder arbeitet jedes Ressort auf eigene Hand, unbekümmert um die Politik der andern? Es hat fast so den Anschein, sonst könnte ich mir nicht erklären, wie der Minister zu derartigen Maßnahmen käme. Wir verlangen vom Kultusminister keine Parteipolitik, aber wenigstens das Festhalten an den nationalen Zielen, die wir hier rechts und links vertreten. Sonst weiß ich nicht, wie man mit einem solchen Ministerium noch weiter zusammenarbeiten kann. (Beifall links.) Der Reichskanzler spricht gern und öfter von den Sünden der Parteien. Ich habe noch nicht gehört, daß er von den Sünden der Regierung gesprochen hat. (Heiterkeit.) Zu diesem gehört aber der Mangel an Einheitlichkeit im Ministerium, diese Verärgerung anderer Parteien durch einzelne Ministerien, namentlich durch Angriffe in die Kommunalverwaltung. Will das preußische Staatsministerium gegen die Polen keine einheitliche Politik verfolgen, so stünde es besser von dem schweren Kampfe ab, sonst sind die Waffen stumpf. (Lebh. Beifall.)

Jubiläum des Gewerbevereins Karlsruhe.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

: Karlsruhe, 13. Januar.

Vor ungefähr 75 Jahren, am 28. Dezember 1831, gründete sich der Gewerbeverein, der heute in schöner Feier sein 75jähriges Jubiläum beging. Wechselvoll sind die Schicksale dieses ältesten aller badischen Gewerbevereine gewesen; harte Kämpfe in seinen eigenen Reihen sind ihm nicht erspart geblieben. In jungen Jahren hatte der Karlsruher Gewerbeverein die Kämpfe wider das alte Zunftwesen erlebt, unter dessen Herrschaft der Verein sein Leben begann, in letzter und allerletzter Zeit waren es die Kämpfe gegen die Gewerbefreiheit und für ein, wenn auch noch verwässertes Zunftwesen, welche die Grundvesten des Vereins zu erschüttern schienen. In dem unentwegten treuen Festhalten an der Gewerbefreiheit, die erst die Organisation des Handwerks und Gewerbes zu solch hoher Blüte brachte, wie wir sie heute schauen und bewundern, hat der Karlsruher Gewerbeverein immer wieder seinen Halt gefunden, der ihn zur Durchführung der Arbeiten befähigte, die der Verein schon bei seiner Gründung als die wesentlichsten und ureigensten erkannt hatte: die Hebung und Förderung eines gesunden und tüchtigen Gewerbestandes. In Karlsruhe — neben Mannheim — machten sich auch die ersten Bestrebungen geltend zum Ausbau der gewerblichen Organisation in Baden und zur Gründung eines umfassenden Verbandes, und wenn auch die Neige der 50er Jahre das Ziel dieser Bestrebungen nicht verwirklichte, so war es die Neige der 70er Jahre, die in ihrem Anfange das neue herrliche deutsche Kaiserreich gebracht hatten, welche jene Bestrebungen ausreifen ließ. 1877 wurde unter tätigster Mithilfe des Karlsruher Vereins der Landesverband der Gewerbevereine gegründet. Nun ging es rasch aufwärts innerhalb des gewerblichen Lebens unseres Großherzogtums, wesentlich gefördert auch durch die Hilfe der Großh. Regierung. Heute blickt Baden auf einen tüchtigen, gesunden und intelligenten Handwerkerstand, der stolz ist auf seine Erfolge und treu und unentwegt das nationale Banner mit hochhalten hilft. Der Karlsruher Gewerbeverein ist in hervorragendem Maße auch an dem Zustandekommen von Fachausstellungen beteiligt gewesen; so 1858 an der Industrieausstellung in Karlsruhe, 1862 an der Landesausstellung, 1877 an der allgem. Kunst- und Gewerbeausstellung, 1885 an der elektrischen Ausstellung und noch in den letzten Jahren an den beiden Jubiläumsausstellungen. Der Förderung seitens der Regierung hat sich, wie schon gesagt, der Verein stets zu erfreuen gehabt, auch der Förderung seitens der Stadt, wie ja selbstverständlich ist, wie schließlich und nicht zuletzt der hochherzigen Unterstützung seitens des Großherzogs, der allzeit ein wachsames Auge gehabt hat für die Interessen unseres oft schwerringenden gewerblichen Mittelstandes.

So ist es auch zu erklären, daß an der heutigen Jubelfeier des Gewerbevereins, die vormittags 11 Uhr im kleinen Saal der hiesigen Festhalle stattfand, unser Großherzog teilnahm, und mit ihm die Großherzogin, wie der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin. Die Regierung war vertreten durch Minister Schenkel, Oberregierungsrat Lange, Regierungsrat Cron, Regierungsrat Hecht und Amtsvorstand Freiherr von Krafft-Ebing; die Stadt durch die Bürgermeister Siegrist und Horstmann. Ein großer Teil der Gewerbevereine des Großherzogtums war durch Abgesandte bei der Feier vertreten. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Anielment, richtete Worte herzlichster Begrüßung an die höchsten Herrschaften und die Festteilnehmer und ließ seine kurze Ansprache in ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Großherzog ausklingen. In einem, von Fabrikant F. Römhild gedichteten Prolog wurden Handel, Gewerbe und Industrie versinnbildlicht. Den Prolog sprachen die Hofschauspielerinnen Vobechtel und Lynard, sowie Hofschauspieler Baumbach. Stadtrat A. Ostertag, Ehrenpräsident des Landesverbands badischer Gewerbevereine, hielt die Festrede, in der er den Werdegang des Vereins in seinen markantesten Phasen schilderte. Hierauf fand die Auszeichnung von Mitgliedern durch den Verein statt. Zu Ehrenmitgliedern wurden der langjährige Vorsitzende Stadtrat Ostertag, sowie der Schriftführer des Vereins Emzie ernannt. Ehrenurkunden erhielten die Mitglieder, welche über 25 Jahre dem Gewerbeverein angehören; es waren deren weit über 50; sowie die Arbeiter, welche über 25 Jahre bei Vereinsmitgliedern ununterbrochen tätig waren. Deren waren es über 70 Arbeiter und Arbeiterinnen, unter ihnen mehrere, welche sogar über 40 Jahre Dienste bei einem Unternehmer ununterbrochen geleistet haben.

Nunmehr folgten eine Reihe von glückwünschenden Ansprachen. Namens der großherzoglichen Regierung und des Landesgewerbeamts sprach Reg.-Rat Cron, der besonders betonte, daß Regierung und Gewerbeverein in dem Bestreben einig gingen, Handwerk und Gewerbe zu heben und zu fördern. In Baden seien glückliche Zustände, was die Lage des Handwerks betreffe, überall finde man den Handwerker vertrauend auf die Zukunft seines Standes. Die Regierung habe vieles auf dem Gebiete des gewerblichen Unterrichtswesens und auch der sonstigen Förderung des Gewerbes ge-

---

Der Landrat lachte.

„Schlechte Erfahrungen gemacht, mein Lieber! Verheiratet gewesen mit einem Bösewicht von Kerl — ein für allemal genug gehabt von allem, was Mann heißt . . . Ja, ja, das können Sie sich mit ihren lustigen Augen gar nicht vorstellen. Aber ich sage Ihnen, die Maria Waldenrat hat ganz recht, wenn sie sich nach den Erfahrungen einsam hält, ein hohes Gitter um ihre Villa zieht und den alten gutherzigen Drachen von Diener wachen läßt."

Kirdorff lachte laut auf und bemerkte nicht, wie der Kopf des schweigsamen Herrn am Fenster plötzlich herumfuhr, und daß er die Augen starr auf den alten Landrat richtete.

„Wie alt ist denn die Frau?" fragte Kirdorff, und es blitzte in seinen Augen.

„Sie muß so etwa fünfunddreißig Jahre sein, der Mann ist vor drei Jahren gestorben . . ." Eine eingehende Schilderung der genannten Person folgte.

Nun war es Kirdorff, der immer stiller und ruhiger aus dem Fenster sah. Teils interessierte ihn das, was er hörte, teils nicht. Er kannte ja die Menschen nicht — aber so viel stand fest, seine Neugierde war wachgerufen, diese Maria Waldenrat wollte er wenigstens sehen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— **Vom neuen Schah.** Der neue Schah Mohammed Ali Mirza, der unter dem Namen Mohammed Ali Schah den Thron seiner Väter besteigt, ist der älteste Sohn Muzaffer Ed-Dins. Er ist am 21. Juni 1872 geboren und hat aus seiner Ehe mit einer Cousine, der Tochter des Kriegsministers Prinz Najeb Saltaneh, mehrere Kinder. Sein ältester Sohn Hussein Ali Mirza wird voraussichtlich der neue Kronprinz werden, obwohl diese Ernennung noch einer besonderen Ordre durch den Schah bedarf. Der neue Schah hat seine hervorragenden Fähigkeiten bereits in der Verwaltung der Provinz Azarbajan bewiesen, die an der russischen Grenze liegt und hauptsächlich von Heerestruppen besetzt ist. Er hielt hier die strengste Disziplin und musterhafte Ordnung. In den Russen unterhielt er gute Beziehungen und hatte auch in seinem Gefolge immer einige Untertanen des Zaren. Da er als Kronprinz nach einer alten persischen Sitte das Land nicht verlassen durfte, so hat er seine Kenntnisse europäischer Verhältnisse hauptsächlich von Rußland aus erhalten und auch einen russischen Lehrer gehabt. Außer Russisch spricht er noch Französisch und Englisch. Der verstorbene Schah hatte der Erziehung des Kronprinzen besondere Aufmerksamkeit zugewandt. So ist er denn nicht nur in persischer und arabischer Philosophie und Wissenschaft unterrichtet worden, sondern hat auch über die Errungenschaften europäischer Kultur durch einen französischen Lehrer ausführlich Mitteilung erhalten. Wegen seiner hervorragend schönen Handschrift und seines eleganten Stils genießt er unter den persischen Schriftgelehrten hohes Ansehen; ja er macht sogar wie sein Großvater in seinen Ruhestunden Verse und hat auch das Klavierspielen erlernt. Vor allem aber ist er in allen Dingen des Krieges erfahren; als Fähnrich ist er in die persische Armee eingetreten und hat sich dann allmählich zu seiner Stellung als Kommandierender emporgeschwungen. Mit Leib und Seele ist er Soldat und aus den von ihm befehligten Truppenteilen gingen die besten Krieger in ganz Persien hervor. Als eine kraftvolle und intelligente Persönlichkeit wird er überall geschildert, aber zugleich auch als überaus streng und hartnäckig. So ist man denn auf die Stellung, die er zu der neuen Verfassung nehmen wird, aufs äußerste gespannt und in manchen Kreisen ist die Ansicht verbreitet, er werde das Parlament wieder entlassen. Jedenfalls ist er bisher fremden Einflüssen nicht zugänglich gewesen und hat aus seiner Umgebung bereits eine große Anzahl von Priestern und Würdenträgern entfernt, die während der Regierung seines Vaters einen großen Einfluß gewonnen hatten. Mohammed-Ali ist sehr sparsam, ja sogar direkt geizig; jeder überflüssige Prunk wird von seinem Hof verbannt sein. Allen Reformbestrebungen ist er zugänglich; während seiner Verwaltung der Provinz Azarbajan hat er eine Anzahl Schulen und Hospitäler eingerichtet. Einen sehr majestätischen Eindruck macht die äußere Erscheinung des Schahs nicht; er ist ziemlich klein und korpulent, aber sein regelmäßiges und kräftiges Gesicht drückt Energie und Tatkraft aus und aus dem dunklen, von dichten Brauen überschatteten Augen spricht ein zäher Wille. Die Krönung, die in nächster Zeit stattfinden soll, ist eine sehr einfache Zeremonie. Einige wenige Würdenträger des Reiches gürten dem Herrscher das Schwert um, setzen ihm die Krone auf und begrüßen ihn dazu mit einer Formel, die besagt: „Eure Hoheit ist der König der Könige." In jeder Moschee verkündigt das der Priester, und die Krönung ist beendet.

— **Neue Werke von Gorki und Andrejew.** Aus Neapel wird berichtet: Maxim Gorki, der während seines Aufenthaltes auf der Insel Capri in letzter Zeit vielfach leidend war und daher noch zur Kräftigung seiner Gesundheit zwei Monate dort bleiben will, hat trotz seiner Kränklichkeit seinen großen Roman „Mutter" vollendet. Das neue Werk erscheint in der Neuyorker Zeitschrift „Appletons Magazine". Es schildert das Milieu der ersten sozialistischen Gruppen, von denen die Propaganda in den Arbeiterschichten Rußlands nach der Ermordung Alexanders II. ausging. Dem Verbot seines Dramas „Die Kinder der Sonne" in Neapel legt der Dichter keine große Bedeutung bei, da er mit dem erst vor zwei Jahren geschriebenen Werke selbst unzufrieden ist und es bereits für veraltet hält. Wie ein Freund Gorkis erzählte, sieht der Dichter alle seine bisherigen Dramen nur als Versuche an. Er träumt von einem großen Kunstwerk, in dem alle die Hoffnungen, alle Leiden und Aengste unserer Generation dargestellt sein sollen. Es soll ein Drama werden, eine Art moderner „Faust"; aber bis jetzt haben die Ideen des Dichters noch keine feste Gestalt angenommen. Auch sein bedeutender Rivale, Leonid Andrejew, der jetzt als Gast bei ihm weilt, will den Schritt auf die Bühne wagen. Er hat soeben ein Drama „Ignis fatuus" vollendet, in dem er das Leben in einem Kloster schildert, dessen Insassen von der Ausbeutung eines Heiligenbildes leben. Ein Anarchist unter den Mönchen will dieses Bild mit einer Bombe in die Luft sprengen, um dem Volke zu zeigen, daß der Heilige nicht einmal sein eigenes Bild retten könne und so den Glauben zu zerstören. Aber ein Priester entdeckt die Verschwörung und rettet das Bild. Die Bombe platzt und das Bild bleibt unversehrt und wird von dem Priester dem Volke gezeigt. Da zerreißt das empörte Volk den Schänder des Heiligtums in Stücke.

MARCHIVUM

leistet; sodaß das badische Gewerbe weit über die Grenzen unseres Heimatlandes als vorbildlich betrachtet werde. Er (Redner) wünsche dem Gewerbeverein auch fernerhin noch Blühen und Gedeihen, wie er hoffe, daß die bisherigen Beziehungen zwischen dem Verein und der Regierung auch noch fernerhin erhalten bleiben. Oberbürgermeister Siegrist-Karlsruhe machte in seiner Ansprache darauf aufmerksam, daß im Jahre 1831, in welchem der Karlsruher Gewerbeverein gegründet wurde, auch das Selbstverwaltungsrecht der badischen Gemeinden eingeführt wurde, dieses Recht konnte nur ein hoher Grad der Entwicklung bürgerlichen Gemeinsinns bringen. Aus diesem Gemeinsinn heraus konnte auch die Gründung des Karlsruher Gewerbevereins erfolgen. Gerade dieser Verein habe recht deutlich gezeigt, daß der sicherste Schutz gegen Gefahren immer in der eigenen Kraft der Bürger begründet liege; daß der Staat diese Kräfte wohl unterstützen nie aber ersetzen könne. Namens des Stadtrates überreichte der Oberbürgermeister dem Verein eine Ehrenurkunde, in der diesem der Dank der Stadt für seine namhaften Verdienste ausgesprochen ist. Namens des Verbandes badischer Handwerker- und Gewerbevereine beglückwünschte deren Präsident Niederbühl den Verein, dem er das Bild des Großherzogs überreichte. Im Auftrage des Kunst- und Gewerbevereins sprach Direktor Hoffacker, welcher ein Kunstblatt als Ehrengabe überbrachte; im Auftrage des Gewerbevereins Lahr Fabrikant Streitgut, des Gewerbevereins Baden-Baden Schlossermeister Damm, des Gewerbevereins Mannheim Mechaniker König. Letztere drei Vereine schenkten dem Karlsruher Verein als Ehrengabe die Bilder ihrer Städte.

Rede des Großherzogs.

Schließlich betrat der Großherzog das Podium, um folgende Ansprache an den Verein zu richten:

„Meine verehrten Anwesenden! Es ist mir eine werte Pflicht, meinen Dank auszusprechen für das, was Sie uns Allen geboten haben, aber insbesondere auch uns. Wenn ich Ihnen hier danke dafür, daß Sie gewünscht haben, daß ich dieser schönen und ehrwürdigen Feier anwohne, so kann ich nur sagen, daß der Eindruck, den wir Alle heute an dieser Stelle erfahren durften, von großem Wert für uns ist und uns bleiben wird.

Die eindrucksvolle Rede, die uns die geschichtliche Entwickelung des Gewerbevereins dargestellt hat, enthält u. a. zwei Punkte, die ich sehr stark hervorheben möchte, weil sie aus einer Zeit stammen, wo die Stadt noch klein und unentwickelt war, aber schon die ersten Zeichen großer Kraft kundgegeben hat. Ich will damit sagen, daß in schwerer Zeit die Bürgerschaft der Stadt Karlsruhe beschlossen hat, eine Bürgerwehr zu gründen, und diese Bürgerwehr war es, die auch im schlimmsten Augenblick die Kraft hatte, die Ordnung aufrecht zu erhalten. Man muß Zeuge gewesen sein, wie ich, als es geheißen hat, daß die Bürgerwehr mit ganzer Kraft und Ueberzeugung die Waffen ergriffen hat und für die Ruhe und Ordnung eingestanden ist. Das war die Grundlage, auf der weiter gebaut werden konnte; denn nur da, wo Ordnung und Liebe zur Ordnung ist, kann Gedeihen sein und gedeihlich gewirkt werden. Manches folgte darauf, was schmerzlich genug war, aber auch da war ich Zeuge, was da treue, tapfere Bürger haben leisten können.

Der zweite Punkt, den ich hervorheben will, ist die Gründung des hiesigen Gewerbevereins. Ein großer Entschluß, aus dem Großes hervorgegangen ist. U. a. haben wir hören dürfen, was ich besonders hervorhebe: M. H.! Wenn man eine so große Anzahl von Arbeitern nennen kann, als hier verlesen wurde, die bis zu 30 und gar 40 Jahren tätig waren, so ist das hoch lobenswert, ja ich sage: es ist ein Ereignis! Und Sie werden mir alle zustimmen: ein Ereignis, das man nicht hoch genug anschlagen kann, weil auf ihm die Grundlage ruht, die beides enthält: die Fürsorge der Arbeitgeber und die Liebe zur Arbeit seitens derjenigen, die ihren Unterhalt und Verdienst finden und gefunden haben. Möge diese letzte Erscheinung andauern und fortdauern bis in die späteste Zeiten. Möge das daraus hervorgehen, was auch schon hervorgegangen ist durch die Schenkungen, die Ihnen zuteil geworden sind als Beweis dafür, welche Hochachtung man vor Ihren Einrichtungen und Leistungen hat.

Ich schließe diese wenigen Dankesworte damit, daß ich Sie auffordere, ein anderes Hoch noch auszubringen, und zwar dasjenige, was uns Allen am Herzen liegen muß: **Wir müssen national sein, national im höchsten Sinne des Wortes. Nichts anderes als dieses Ziel müssen wir im Auge behalten: zu erhalten, was geschaffen worden ist. Ja, aber erhalten können wir nur, wenn wir treu bleiben unserer Aufgabe, das Reich hochzuheben, immer mehr zu befestigen und dadurch zu vergrößern. Dieses Reich, m. H., da wollen wir leben lassen mit dem Gelöbnis, immer treu zu bleiben bei allem, was das Wohl, die Ehre und die Größe des Reiches heißt.** Also ein dreimaliges Hoch auf das Deutsche Reich. Hoch, hoch, hoch!"

Mit lautem Jubel stimmten die Festteilnehmer in dieses Hoch ein. Auf alle machten diese Worte einen tiefen Eindruck. Diese Worte, die hervorgingen aus dem jugendlichen Herzen eines in jedem Wetter erprobten und gereiften Fürsten. Besonders erfreut war jeder Festteilnehmer auch über die Rüstigkeit und das frische und gesunde Aussehen unseres hochbetagten Landesherrn. In leutseliger Weise unterhielt sich noch der Großherzog mit den alten Arbeitern, während die Großherzogin die Arbeiterinnen ins Gespräch zog. Später ließ sich das Großherzogspaar noch mehrere Herren des Gewerbevereins vorstellen, worauf gegen ½2 Uhr die schöne Feier ihr Ende erreicht hatte.

* * *

Karlsruhe, 13. Jan. Der Großherzog verlieh dem Vorsitzenden des Karlsruher Gewerbevereins, Anselment, das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwenorden.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 14. Januar 1907.

Aus der Stadtratssitzung

vom 10. Januar 1907.

Ueber die festliche Ausschmückung und Illumination der Stadt zur Feier des Stadtjubiläums werden auf die vom Hochbauamt unterbreiteten Vorschläge hin die grundlegenden Beschlüsse gefaßt.

Im Industriehafen, jenseits der Diffenebrücke, soll ein freier Platz geschaffen werden und dieser mit einem Flaggenmast und einer Landegelegenheit für Schiffe versehen werden.

Es wird beschlossen, von dem neuen Groteschen Vogelschaubild der Stadt 2000 Vervielfältigungen herstellen zu lassen.

Nachdem die der Stadtgemeinde zustehende Forderung für das Grundstück Friedrichsplatz 11 nebst Zinsen und Kosten bezahlt ist, wird der an den Bürgerausschuß gestellte Antrag, den Stadtrat zum Mitbieten bei der am 14. d. M. stattfindenden Zwangsversteigerung des Hauses zu ermächtigen, zurückgezogen.

Großh. Notariat Mannheim 6 wird ersucht, den städt. Bauplatz Schumannstr. 4 im Maßgehalt von 846 Quadratmeter mit einem Anschlagspreis von 53 M. für den Quadratmeter am Mittwoch den 30. Januar 1907 nachmittags 3 Uhr im großen Rathaus versteigern zu lassen.

Das Tiefbauamt wird zur Herstellung der Bürgermeister-Fuchsstr. zwischen Mittel- und Riedfeldstr. ermächtigt.

Ein vom Verein der städt. Beamten eingereichtes Gesuch, im Hinblick auf die Steigerung der Preise fast aller Lebensbedürfnisse eine allgemeine Gehaltsverbesserung zu gewähren, wird zur Kenntnis genommen und zunächst der Gehaltskommission überwiesen.

Die Dienstverhältnisse des Personals der Mannheim-Feudenheimer Dampfbahn wurden in verschiedenen Punkten mit denen der Straßenbahn in Uebereinstimmung gebracht.

(Schluß folgt.)

* **Jubiläums-Familienkonzert des „Feuerio".** Die großen Veranstaltungen unserer ersten Karnevalgesellschaft haben mit dem Familienkonzert, das gestern Abend im Nibelungensaal stattfand, einen vielversprechenden Anfang genommen, vielversprechend namentlich in Bezug auf das finanzielle Ergebnis. Es werden zwischen 4- und 5000 Männlein und Weiblein gewesen sein, die sich in dem Riesensaal bis hinauf zur obersten Gallerie drängten. Wer die Mühe nicht gespart hat und hinaufgestiegen ist zum Olymp, ist überreich belohnt worden. Ein prächtiges Bild, diese vielhundertköpfige Narrenversammlung mit den nicht minder närrischen Kopfbedeckungen in allen nur erdenklichen Formen, ein entzückendes Farbengemisch. Wenn alle großen Veranstaltungen im Jubiläumsjahr — unsere Jubiläumsausstellung haben wir dabei selbstredend in erster Linie im Auge — so ausgezeichnet besucht werden, dann braucht den Mannemern nicht bange zu werden. Die Ehrenwache an den Eingängen stellte wieder die schmucke Prinzengarde, die in der Wandelhalle Standquartier hatte. Die Narrenversammlung hatte eine gute Portion Stimmung mitgebracht. Das bewies schon der stürmische Jubel, der Meister Boettge mit seiner trefflichen Musikerschar begrüßte und der sich in noch weit stärkerem Maße wiederholte, als punkt 8.11 Uhr der hohe Elferrat unter Paukendonner und Fanfarengeschmetter seinen feierlichen Einzug hielt. Der erprobte Präsident des hohen Rates, Herr Heinrich Weinreich, ist dafür bekannt, daß er der Situation in jeder Beziehung gewachsen ist. Auch seine Begrüßungsansprache, die er vom Stapel ließ, als sich der Jubel gelegt hatte, machte ihm alle Ehre. Schon die Anrede: „Hochgeehrte Parteigenossen!" rief dröhnende Heiterkeit hervor. Große Freude, so führte er im Verlauf seiner Ansprache u. a. aus, werde der närrische Finanzminister über den imposanten Besuch empfinden, der das Geschäft ohne doppelte Rabattmarken gemacht habe. Meister Boettge ist dafür bekannt, daß er auf dem Gebiete der närrischen Musik alle Konkurrenten weit hinter sich läßt. Das hat er auch diesmal wieder bewiesen. Schon der das Konzert einleitende, dem Elferrat gewidmete 11er Jubiläumsmarsch zeigte, daß der Komponist ganz pudelnärrische Gedanken in Musik gesetzt hatte. Besonders viel Arbeit wird dem Pauker zugemutet. Nachdem man sich von diesem Ohrenschmaus etwas erholt hatte, stieg das erste Lied, ein famoser Singsang auf die Narretei, der Narr Schuler zum Verfasser hatte. Von den Musikstücken, die im Verlaufe des Abends noch folgten, sei einmal die Kirmeß-Sinfonie von Lorentz, ein „rhythmisch durchdachtes, seelisch empfundenes, geistig gefühltes, impressionistisch vorgeführtes, in Letschebach preisgekröntes Tonbild" genannt. Boettge scheint die Strauß'sche „Salome" nachempfunden zu haben, raunte uns ein Nachbar zu. Großen Beifall erregte auch die vom Virtuosen Volms teilweise auf einer Gießkanne vorgetragene Humoreske „der Posaunenengel" und das Auftreten der ersten oberbayerischen Singspielgesellschaft „D'Defregger" mit ihren Nationalinstrumenten. Den Vogel schoß Boettge aber doch ab mit der komischen Gesangs- und Musikszene „Die lustigen Dorfmusikanten von Unterschönmattenwag". Die Musiktruppe, die in Maske und Spiel von überwältigender Komik war — namentlich der Kapellmeister war eine Glanzleistung — erweckte begeisterten Jubel, der sich erst legte, als sie wieder verschwunden war. Drei vorzügliche Lieder wurden noch mit und ohne Schunkeln — selbst die auf dem Podium aufgestellten zwei riesigen Sektflaschen gerieten in schwankende Bewegung — gesungen: „Nei'gfahre g'heert" von Narr Biber, „Die Marktplatzständ'" von Narr Brenner und „Der Hauptmann kommt" von Narr Diem. Schade, daß uns der Platz verbietet, sie alle abzudrucken. Sie wären's wert. Die Herren Erwin Siewezinsky, Fritz Weinreich und Fritz Hirsch sangen mit Bravour eine ganze Anzahl Couplets. In dieser Beziehung wurde eigentlich des Guten etwas zu viel getan. Registriert muß noch werden, daß Boettge dekoriert wurde und daß der „Vize" Biber, der die Gesänge dirigierte, bei dem dem Dekorierungsakt folgenden Marsch mit Schneid den Taktstock schwang. „Auf Wiedersehen zur Damensitzung!" sei mit Herrn Weinreich, der zum Schluß allen Närrinnen und Narren nochmals für ihr Erscheinen dankte, gerufen. An Ueberraschungen wird's nicht fehlen.

* **Bestattung des Kaufmanns Philipp Ficks.** Ein großer Kreis von trauernden Freunden und Bekannten versammelte sich gestern mittag in der Halle des Krematoriums, um dem Donnerstag Nacht verstorbenen Kaufmann Philipp Ficks die letzte Ehre zu erweisen. In der stattlichen Trauerversammlung waren mehrere Mitglieder des Stadtrates und des Bürgerausschusses mit Herrn Oberbürgermeister Beck an der Spitze und zahlreiche Repräsentanten von Mannheims Handel und Schiffahrt vertreten. Zu beiden Seiten der Bahre waren die umflorten Fahnen von fünf hiesigen Vereinen postiert. Ein Hornquartettvortrag und feierliche Harmoniumklänge leiteten den Trauerakt ein. Ihnen folgte das vom „Sängerbund" unter Leitung des Herrn Hofmusikus Stegmann gesungene Lied: „Unter den Sternen". Die Trauerrede, in der die trefflichen Charaktereigenschaften des Verblichenen gebührend hervorgehoben wurden, hielt Herr Stadtpfarrer Hitzig. Daran schloß sich die Niederlegung von Kränzen. Als erster trat Herr Stadtrat Dutenhöfer an die Bahre, um dem Dahingeschiedenen im Namen des Freisinnigen Vereins einen warmempfundenen Nachruf zu widmen. Weiter sprachen ein Vertreter der Odfellologe, Herr Kaufmann Müller im Namen des Ler-Klubs, dem Ficks 37 Jahre angehört hat, Herr Karl Emil Herz namens des „Sängerbundes", Herr Karl Pfeffer namens des Mannheimer Ruderklubs, Herr Buchbindermeister Lampert namens der „Liederhalle, ein Vertreter des Velozipedistenvereins Mannheim und ein Abgesandter der Loge „zur Treue am Rhein" in Ludwigshafen. Der Vortrag des Liedes „Ruhe sanft" und ein weiterer Hornquartettvortrag schlossen die Trauerfeier eindrucksvoll ab.

* **Im Verein für Frauenstimmrecht** spricht, worauf nochmals hingewiesen sei, heute Montag abend 8½ Uhr im Restaurant Friedrichshof Frl. Dr. Käthe Schirmacher aus Paris über „Die Reichstagswahlen und die Frauen". Der Eintritt ist frei. Gäste sind willkommen. Da die Frankfurter Versammlung einen glänzenden Verlauf genommen hat, darf man auch der hiesigen mit großem Interesse entgegensehen.

* **Kaufmännischer Verein.** Wir weisen an dieser Stelle darauf hin, daß der heute Abend im Bernhardushof stattfindende Vortrag des Herrn Prof. Dr. Rich. Mulher ausnahmsweise um 8 Uhr beginnt.

* **Ein Sittlichkeitsverbrechen** wurde am Samstag Abend gegen 10 Uhr an einer in den 30er Jahren stehenden Frau in der Burgstraße verübt. Der Unhold schleppte die ihm begegnende Frau in den dort errichteten Neubau. Zwischen dem Attentäter und seinem Opfer entspann sich ein heftiger Kampf. Die Frau vermochte jedoch gegen den Menschen nichts auszurichten. Er steckte ihr, um sie an weiterem Hilferufen zu verhindern, einen Knebel in den Mund und versetzte ihr dann mit einem scharfen Gegenstande verschiedene heftige Schläge ins Gesicht. Nach den Angaben der Frau hat sie ihrem Angreifer zahlreiche Kratzwunden beigebracht, die noch in der Nacht zur Entdeckung und Festnahme des Täters führten. Die Frau liegt erheblich verletzt im Krankenhause, sie wurde noch in der Nacht mit dem Täter konfrontiert und erkannte ihn. Der Unhold soll ein verheirateter Mann sein mit 6 Kindern. (Siehe Polizeibericht.)

* **Mutmaßliches Wetter** am 15. und 16. Januar. Am Dienstag und Mittwoch ist zwar noch vorwiegend bewölktes, aber fast ausnahmslos trockenes Wetter bei etwas auffrischender Temperatur zu erwarten.

Polizeibericht vom 14. Januar 1907.

Unfall. Am 12. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr fuhr der 36 Jahre alte verh. Frachtfuhrmann Philipp Müller von Weinheim mit seinem mit Holz beladenen zweispännigen Wagen die Neckarvorlandstr. entlang, wobei er die Pferde führte. Durch einen herannahenden Rangierzug scheuten die Pferde und gingen durch. Müller wurde eine Strecke weit geschleift, kam unter sein Fuhrwerk, wurde überfahren und erlitt einen Schädel- und linksseitigen Schulterbruch, sodaß er mittelst Sanitätswagens ins allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Zimmerbrände. Durch unvorsichtiges Hantieren mit einer brennenden Petroleumlampe entstand am 12. d. Mts., nachts, im Hause R 7, 28, 2. St., ein Zimmerbrand, durch den bedeutender Fahrnis- und Gebäudeschaden verursacht wurde. Ferner entstand durch mit Feuerzeug und Weihnachtskerzen spielenden Kinder im 3. Stock des Hauses Rheindammstr. 40 ein Zimmerbrand, der ebenfalls einen größeren Schaden zur Folge hatte.

Uhrendiebstahl. Aus einem Auslagekasten am Hause E 5, 1/2 wurden in vergangener Nacht durch unbekannten Täter 11 silberne Herrenremontoiruhren, 1 goldene Herrenuhr, 1 goldene Damenuhr, 4 Herrenuhrketten (aus Double und Nickel) und 2 Uhrenetuis mit der Firmenbezeichnung: Karl Fischel, Mannheim E 5, 1 am Fruchtmarkt bis à vis der Börse, entwendet.

Entrissen wurde am 12. ds. Mts., abends etwa ½7 Uhr auf der Rennershofstraße einem Mädchen ein schwarzlederines Handtäschchen mit gelbem Beschläg, worin sich ein gelbledernes dreifächeriges Portemonnaie mit 1 M. 80 Pfg. Inhalt befand, von unbekanntem Täter. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird ersucht.

Fünf hier wohnhafte ausgesperrte Gipser überfielen am 11. ds. Mts., nachm. 5 Uhr, 4 dem christlichen Gipserverbande angehörige Arbeitskollegen auf dem Heimweg von der Arbeit in der Gärtnerstraße hier und verletzten sie durch Faustschläge und Hiebe mit harten Gegenständen. Die Täter sind ermittelt.

Verhaftet wurden 29 Personen, darunter ein verh. Möbelpacker von hier, welcher am 12. d. Mts., abends in der Burgstraße eine 33 Jahre alte Arbeitsfrau überfallen, zu Boden geworfen, durch Faustschläge verletzte und genotzüchtigt hat, ein Matrose von Hamberg wegen Körperverletzung, ein Packer von hier wegen Fälschung einer Anzahl Wechsel, ein Schuhmacher von Neuhausen wegen Diebstahls, ein Metzger von Höfen und ein Küfer von Forst, beide wegen Diebstahls bezw. Hehlerei.

Sport.

* **Bei der gestrigen Hunde-Ausstellung** in der „Kaiserhütte" wurde der Airedale-Rüde des Herrn Ernst Buck mit drei ersten Preisen und einem Ehrenpreis (Haupt- und Nebenklassen) ausgezeichnet.

Theater, Kunst und Wissenschaft

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Carmen.

Zweites Gastspiel von Madame Cahier.

Als „Carmen" absolvierte Madame Charles Cahier am Samstag abend ihr zweites und letztes Gastspiel. Der Besuch war ein besserer, aber noch lange kein so guter, wie es die künstlerische Leistung des Gastes verdient hätte. Denn was Frau Cahier als „Carmen" bot, trug namentlich in darstellerischer Hinsicht den Stempel des Vollendeten. Sie spielte die Partie mit impulsiver Empfindung und mit durchdringender Feinheit und Verstandesschärfe. Jeder Zug war durchsichtig klar und bis in die intimsten Teile interessant pointiert. Die Gesamtauffassung wies eine Reihe interessanter neuer Details auf und mit Hilfe eines lebhaften, dramatisch empfindenden Temperaments, sowie außerordentlich wirkungsvoller mimischer und plastischer Ausdrucksbewegungen errang die intelligente Künstlerin einen vollkommenen Sieg der Darstellungskunst. Während die Dame die Rolle der Dalila in deutscher Sprache gesungen hatte, bediente sie sich in dem vorgestrigen Gastspiel der französischen. Die Gesangsleistung gewann dadurch wesentlich und bot ebenfalls eine Reihe hervorragend schöner Einzelheiten. Frau Cahier wurde wiederholt lebhaft gerufen.

Den „Don José" verkörperte Herr Traun ganz vortrefflich. Selten hat der Künstler in der Schlußszene des dritten Aktes so kräftige Akzente gefunden als diesmal. Herr Basil bot für den stolzen Kraftmenschen „Escamillo" eine entsprechende Gestalt einzusetzen. Die Darstellung war eine durchdachte. Gesanglich liegt ihm diese Partie aber nicht günstig; zudem erschien der Sänger am Samstag indisponiert. Herr Boisin bot als „Dancaïro" und „Morales" sehr Tüchtiges und erfreute durch eine rühmenswerte deutliche Textdeklamation. Desgleichen seien der Leutnant „Zuniga" des Herrn Fenten und die „Micaela" des Fräulein Schöne, welche auf offener Szene starken Beifall ernteten, lobend hervorgehoben. Herr Sieber, sowie Frau Kleinert und Linnebach vervollständigten das Ensemble. Die willkürlich freie musikalische Vortragsweise des Gastes legte unserm Hoftheaterorchester

MARCHIVUM

eine schwierige Aufgabe vor, welche aber durch die gewandte Führung des Herrn Hildebrand sehr lobenswert gelöst wurde. ck.

* * *

Lohengrin.

Gastspiel von Fräulein E. Rowino.

In der gestrigen zweiten Reprise des „Lohengrin" stellte sich uns Fräulein Ellen Rowino vom Stadttheater in Plauen eine Bewerberin für das jugend-dramatische Fach dem hiesigen Publikum vor. Die Sängerin, welche auch äußerlich eine schlanke, sympathische Bühnenfigur einzusetzen hat, verkörperte die Partie der „Elsa" nicht übel. Ihre Rolle war geistig und musikalisch gut durchdacht, der Vortrag war korrekt und verriet hübschen Ausdruck und guten Geschmack. Die Textbehandlung ist eine sorgfältige. In gesanglicher Hinsicht dagegen war die gestrige Leistung trotz einiger hübscher Momente nicht einwandfrei. Den Tönen der hohen Lage fehlt die richtige Führung und Deckung. Sie klingen teilweise verschleiert. Da die Tonbildung die natürliche Resonanz vermissen läßt, wohl infolge fehlerhafter Haltung der Zunge, muß die Sängerin in den Fortestellen ihr Organ zu sehr anstrengen. Die Tongebung ist dann unruhig flackernd. Deshalb erschienen auch gestern die dramatischen Höhepunkte (die Szenen mit Ortrud und diejenige im Brautgemach) als die relativ schwächsten und in den Ensemblesätzen ging die zarte Stimme des Gastes fast ganz unter. Die Partie der „Micaela" in „Carmen" wird über die stimmliche Begabung und über den gegenwärtigen Stand ihres gesangstechnischen Könnens weiteren Aufschluß geben. In der übrigen Besetzung war an Herrn Basils Stelle gestern Herr Kromer getreten. Der musikalisch sichere, intelligente Sänger führte diese Rolle, die er im letzten Augenblick übernommen, auf das anerkennenswerteste durch. Desgleichen seien der Vertreter der Titelpartie, Herr Carlen, die Ortrud des Fräulein Brandes, der König des Herrn Fenten und der Heerrufer des Herrn Boisin mit Anerkennung genannt. Die Gesamtaufführung nahm unter Herrn Kutzschbachs musikalischer und Herrn Gebraths szenischer Leitung einen würdigen Verlauf. ck.

Der Wahlkampf.

In Baden.

tr. Sandhofen, 13. Jan. Die am Samstag auch hier im „Adler" abgehaltene liberale Wählerversammlung war auch von einer Anzahl Sozialdemokraten besucht. Dieselben beabsichtigten anscheinend, die Versammlung zu sprengen; ein Versuch, der jedoch glänzend „vorbei" gelang. Gleich zu Beginn der Versammlung, die von Landwirt Arzt-Sandhofen eröffnet wurde, verlangte ein Genosse, unseres Wissens ein Herr Eichler, das Wort zur Geschäftsordnung, das ihm aber von Prof. Behaghel-Mannheim, der inzwischen den Vorsitz eingenommen hatte, mit der Motivierung verweigert wurde, daß er sich in einer liberalen Wählerversammlung befinde und er nur als Gast geduldet sei. Darob Sturm bei den Sozialdemokraten, der sich jedoch alsbald wieder legte. Nachdem Prof. Behaghel volle Diskussionsfreiheit zugesichert hatte, ergriff unser Kandidat, Stadtschulrat Dr. Sickinger, das Wort. Unerschrocken, wie wir es von diesem Manne gewohnt sind, vertrat er seine Ueberzeugung und seine Stellungnahme gegen das Zentrum und Sozialdemokratie. Die Ausführungen des Referenten wurden von den Liberalen mit großem Beifall aufgenommen und auch den Genossen, die zu 80 Prozent im Saale waren, imponierte das Auftreten Sickingers sichtlich. Nun kam der aus Mannheim verschriebene sozialdemokratische Redakteur Emil Maier an die Reihe. Er zollte zunächst dem Vorsitzenden, Prof. Behaghel, einige Worte der Anerkennung, um dann die Ausführungen Sickingers als phrasenhafte zu bezeichnen und um nach einigen sozialdemokratischen Tiraden, die von den anwesenden Genossen mit Indianergeheul aufgenommen wurden, zu bemerken, daß die Sünden und Verbrechen des Liberalismus auf keinen hundert Kuhhäuten Raum hätten. Der Vorsitzende erklärte sich zum Teil mit den Ausführungen Maiers einverstanden und bedauerte manche Vorkommnisse der letzten Jahre. Nun sprach ein Genosse namens Lauer, sodann Rechtsanwalt Dr. Jeselsohn-Mannheim. Letzterer betonte, wenn irgend ein Mann frei von Phrasen sei, so sei es Dr. Sickinger. Herr Maier habe, so fuhr der Redner fort, zur Stimmungsmacherei eine Reihe von Sachen angeführt. Auch er müsse sagen, daß es eine Schmach sei, wie in den Kolonien gehaust wurde. Jeder aber, der ehrlich und gerechtdenkend sei, müsse einen Respekt vor Herrn Dernburg haben, der sich in drei Monaten gegen die seit Jahrzehnten eingerissenen Schlappheiten in den Kolonien eingearbeitet habe und der erklärt habe, auf seinem Posten stehen zu bleiben. Es sei ein taktischer Fehler von der Sozialdemokratie, daß sie nicht mit dem Liberalismus gehe, um der Regierung zu zeigen, daß sie nicht auf Zentrum und Konservative angewiesen sei. Weiter sprachen noch Herr Wiedemann-Mannheim, der darauf hinwies, daß ohne die Hilfe des Liberalismus die Sozialdemokratie in Baden die Wahlreform nicht durchgebracht hätte; Prof. Drös-Mannheim, der insbesondere betonte, daß die Sozialdemokratie auf den Liberalismus angewiesen sei, wenn sie Zentrum und Konservative bekämpfen wolle. Alsdann sprachen die Genossen Eichler und Maier nochmals und hierauf wieder der Kandidat, Dr. Sickinger, der in ruhiger Art einen Teil der vorgebrachten Beschwerden der Genossen für richtig anerkannte, dagegen aber ihre einseitige Interessenpolitik scharf kritisierte und darauf aufmerksam machte, daß es wohl nicht mehr allzulanger Zeit bedürfe, bis wir eine große linke Partei, Liberale und Sozialdemokraten, und eine große Rechte, Zentrum und Konservative, in unserem deutschen Vaterlande haben. Nachdem noch Prof. Behaghel ein von den Liberalen kräftig aufgenommenes Hoch auf den Kandidaten, den Freund und Förderer der Schule, Dr. Sickinger, ausgebracht hatte, schloß er um Mitternacht die äußerst interessant verlaufene Versammlung. Prof. Behaghel führte sein Amt als Vorsitzender ebenso energisch als taktvoll, so daß ihm selbst ein sozialdemokratisches Bürgerausschußmitglied von Sandhofen seine Anerkennung beim Verlassen des Saales aussprach.

⊙ Ladenburg, 13. Januar. Die heutige liberale Wählerversammlung verlief bei ausgezeichnetem Besuch in denkbar eindrucksvollster Weise. Ausführlicher Bericht folgt im Abendblatt.

oc. Bonndorf, 13. Jan. Die christlichen Gewerkschaften erklären, von ihrer Seite werde eine Sonderkandidatur gegen den Zentrumskandidaten Duffner nicht aufgestellt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Straßburg, 12. Jan. Die Zahl der Opfer der Brandkatastrophe in Geispolsheim beläuft sich nunmehr, nachdem das schwerverletzte Mädchen Speiser seinen Brandwunden erlegen ist, auf 22. Die Aschenreste der 21 jugendlichen Opfer sind in einer Kiste geborgen worden, die im Gemeindehause aufbewahrt wird. Die Beerdigung findet am Montag Vormittag statt.

* Berlin, 13. Jan. Auf dem Postamt des Anhalter Bahnhof entriß gestern abend ein junger Bursche einem Boten vom Bund der Landwirte 1800 Mark im Augenblick der Einzahlung am Schalter. Der Räuber ist entkommen.

* Schneidemühl, 14. Jan. Der Hauskaplan Stankowski aus Potulitz wurde wegen Aufreizung zum Schulstreik zu 600 M. Geldstrafe verurteilt. — Bei dem Landgerichte Posen schweben fast 200 Preßprozesse gegen Redakteure polnischer Blätter, die mit dem Schulstreike zusammenhängen.

* Breslau, 14. Jan. Der am Dienstag verstorbene Altertumsforscher Dr. Grempler setzte die Stadt Breslau als Universalerbin ein. Das über 800 000 Mark betragende Vermögen wird hauptsächlich zu einer Wilhelm Grempler-Stiftung verwendet für die prähistorische Abteilung des Museums schlesischer Altertümer.

* Paris, 14. Jan. Die Enzyklika des Papstes wurde gestern in den meisten Pfarrkirchen Frankreichs verlesen. Soweit hierauf bezügliche Meldungen vorliegen, unterließen die Geistlichen hierbei jedwede Erörterung des päpstlichen Rundschreibens.

* Paris, 14. Jan. Aus Douai wird gemeldet: Als den Rekruten des 15. Artillerie-Regiments die Fahne feierlich präsentiert wurde, sagte ein Unteroffizier namens Docheine mit lauter Stimme: „Das ist wahrlich der Mühe wert, wegen eines Fetzens so viel Geschichten zu machen." Docheine wurde mit 8 Tagen Gefängnis bestraft und zur Degradation verurteilt.

* St. Etienne, 13. Jan. Ein Wagen der elektrischen Straßenbahn mit 30 Fahrgästen entgleiste an einer Weiche und schlug um. 2 Personen wurden getötet, 20 Personen verwundet.

* Chambery (Departement Savoie), 13. Jan. In dem von Turin heute nacht hier eingetroffenen Expreßzug wurde eine dreißigjährige Engländerin, namens Suzanna Lowe, die sich auf der Reise nach Paris befand, durch Hammerschläge verletzt und ihrer Habe beraubt aufgefunden. Der Ueberfall war jenseits der Grenze vor der Einfahrt in den Mont-Cenis-Tunnel geschehen. Die Verwundete wurde hier in ein Krankenhaus gebracht.

* Port of Spain, 13. Jan. (Reuter). Der französische Postdampfer „Kanada" konnte seine Reise nicht zum vorgesehenen Zeitpunkt fortsetzen, da unter den an Bord befindlichen 500 von Europa kommenden Arbeitern für den Panamakanal eine Meuterei ausgebrochen ist. Der Dampferführer wandte sich um militärischen Beistand an den Kommandanten eines hier liegenden französischen Kriegsschiffes.

Ein englisches Vollschiff gesunken.

* Cuxhaven, 13. Jan. Von dem Elbfeuerschiff 1 wird gemeldet, daß das große englische Vollschiff „Pengwern", das in Liverpool beheimatet und mit einer Ladung Salpeter von Taltal (Chile) kam, auf Scharhörn gestrandet ist. Fischdampfer und Schlepper sind an der Unfallstelle. Nach einer weiteren Meldung ist von dem gestrandeten Vollschiff nur noch der Stumpf vom Kreuzmast sichtbar. Die ganze Besatzung ist ertrunken. Der Schlepper „Vulkan" ist mit einem Rettungsboot vom zweiten Feuerschiff unterwegs. — Der Schlepper „Vulkan", der dem „Pengwern" zur Hilfe eilte, berichtet: Der „Vulkan" fuhr an dem „Pengwern" ganz dicht vorüber, wobei die Besatzung des „Pengwern" einen lebenden Hund sowie einen Anzug auf das Deck des Vulkans warf, der ganz trocken dortselbst ankam. In dem Anzug befand sich ein Taschentuch mit dem Namen G. R. Davies. Der Aufforderung ins Wasser zu springen, um ihre Rettung zu ermöglichen, leistete die Besatzung des „Pengwern" keine Folge. Der „Vulkan" fuhr dann nochmals dicht an dem „Pengwern" vorüber, wobei er mitteilte, daß er ein Rettungsboot von dem zweiten Elbfeuerschiff herbeiholen werde. Als der „Vulkan" den Rückweg vom Elbfeuerschiff zur Hälfte zurückgelegt hatte, ging eine schwere See über den „Pengwern" hinweg, der dann verschwand, wobei die auf dem Hinterteil des Schiffes befindlichen 24 Mann starke Besatzung den Tod in den Wellen fand. Es heißt, daß sich auch ein englischer Lotse an Bord des „Pengwern" befand.

Zur russischen Revolution.

* Petersburg, 12. Jan. Der Minister des Innern richtete an den Ministerrat die Forderung betreffend die Eröffnung eines Kredits von 71 157 000 Rubel zur Verstärkung des Fonds, der zur Linderung der Not der von der Mißernte betroffenen Bevölkerung dient. Dasselbe Ministerium fordert einen Kredit von 1½ Millionen Rubel für die Bedürfnisse der Kommission zur Bekämpfung der Pest.

* Petersburg, 13. Jan. Der Ministerpräsident Stolypin und der Justizminister Schtscheglowitow sind zu Mitgliedern des Reichsrates ernannt worden unter Belassung in ihren Stellungen.

* Sewastopol, 13. Jan. Letzte Nacht wurde hier gegen den Polizeioffizier Slawinski eine Bombe geworfen. Slawinski wurde vorübergehend betäubt, ist aber unverletzt geblieben. Seine Frau, ein Polizeisoldat und ein Wachmann erlitten Verletzungen. Bei der Verfolgung der Urheber des Anschlages warfen diese eine zweite Bombe; viele Revolverschüsse wurden abgegeben. Infolge der Dunkelheit gelang es den Verbrechern zu entkommen.

* Petrowsk (Gebiet Daghestan), 12. Jan. Der Polizeimeister Brshesniowski wurde ermordet. Der oder die Mörder sind entkommen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

□ Berlin, 14. Jan. Der Beisetzung der Königin Maria von Hannover wird Kaiser Franz Josef bestimmt beiwohnen. Infolge dessen ist die Beisetzung auf den 20. ds. Mts. verschoben worden.

⊡ Berlin, 14. Jan. Die erste Generalversammlung des Bundes für Mutterschutz eröffnete am gestrigen Sonntag ihre öffentliche Versammlung mit der Erörterung der Frage einer Reform der konventionellen geschlechtlichen Moral. Der Standpunkt des Bundes zur Frage der Ehereform wurde in folgender Resolution niedergelegt:

„Die wirtschaftliche und geistige Umwälzung im Leben unserer Völker erfordert eine Reform der gesetzlichen Bestimmungen über die geschlechtlichen Beziehungen innerhalb und außerhalb der Ehe. Wir fordern zunächst: 1. In der gesetzlichen Ehe volle Gleichberechtigung für Männer und Frauen auch in ihrer Stellung den Kindern gegenüber. 2. Erleichterungen der Ehescheidungen. 3. Gesetzliche Anerkennung der freien Ehe insofern a) als diese freien Verbindungen keinem behördlichen Eingriff unterworfen sind und die Eltern an ihren Elternrechten nicht angetastet werden dürfen; b) daß alle aus ihnen hervorgegangenen Kinder rechtlich denen der legitimen Ehe gleich gestellt werden.

⊡ Berlin, 14. Jan. In seiner Kandidatenrede in Gotha kam der Erbprinz zu Hohenlohe auch auf den Reichskanzler und seinen Austritt aus dem Staatsdienst zu sprechen. Der Reichskanzler hätte am 3. Dezember im Reichstage gesagt, er hätte während seiner Amtstätigkeit zweimal einen Wechsel in der Leitung des Kolonialamtes vorgenommen. Dem gegenüber würde er, der Erbprinz, vor der Oeffentlichkeit erklären, daß sein Rücktritt völlig freiwillig geschah und zwar aus Motiven, die er jetzt noch für richtig ansehen würde.

⊡ Berlin, 14. Jan. Der Minister Briand hat Sarah Bernhard eine Professur am Konservatorium angeboten.

⊡ Berlin, 14. Jan. Das kolonialpolitische Aktionskomitee, das in voriger Woche nach einer Versammlung, in der Kolonialdirektor Dernburg sprach, gegründet wurde, hat ein Wahlagitations-Bureau eröffnet.

Volkswirtschaft.

Neue Gesellschaft m. b. H. Herr Louis Pfeil, Mannheim, teilt uns mit, daß er aus Gesundheitsrücksichten und um sich von seiner geschäftlichen Tätigkeit zu entlasten, unter Mitwirkung seiner bisherigen Mitarbeiter, der Herren Carl Lautenschläger und Carl Hensolt, sein Geschäft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma Louis Pfeil Gesellschaft mit beschränkter Haftung umgewandelt hat.

Wasserstandsnachrichten im Monat Januar.

Pegelstationen vom Rhein:	9.	10.	11.	12.	13.	14.	Bemerkungen
Konstanz	2,75		2,74				
Waldshut	1,70		1,60				
Hüningen	1,30	1,20	1,90	1,16	1,18	1,08	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,79	1,70	1,65	1,61	1,58	1,52	M. 6 Uhr
Lauterburg	3,42		3,[illegible]3				Abds. 6 Uhr
Maxau	3,39	3,33	3,22	3,18	3,13	3,12	2 Uhr
Germersheim	3,14		2,92				B.-P. 12 Uhr
Mannheim	3,07	3,05	2,95	2,82	2,73	2,65	Morg. 7 Uhr
Mainz	1,15	1,11	1,09		0,98		F.-P. 12 Uhr
Bingen	2,05		1,95				10 Uhr
Kaub	2,34	2,24	2,19	2,15	2,18		2 Uhr
Koblenz	3,01		2,82				10 Uhr
Köln	3,5[illegible]	3,32	3,1[illegible]	3,08			2 Uhr
Ruhrort	3,12		2,77				6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3,29	3,31	3,25	3,10	3,00	2,90	B. 7 Uhr
Heilbronn	1,42	1,40	1,30	1,28	1,20		B. 7 Uhr

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser.
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder,
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

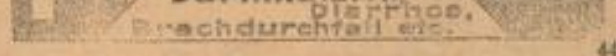
Wer gern Tee trinkt

sollte die verschiedenen Teeschmidt-Mischungen der im Jahre 1730 gegründeten, weltbekannten Tee-Import-Firma H. M. Schmidt, genannt Teeschmidt, versuchen. Das Renommee bürgt für absolute Güte und ausgiebige Qualität. Der Verkauf zu Originalpreisen ist der gegenüber Warenhaus Wronker, neu eröffneten Drogerie von Georg Springmann, P 1, 4, übertragen. 66896

„ADLER" Schreibmaschine.

Mässig im Preis. — Erstklassig in jeder Beziehung.
Annähernd 25 000 im Gebrauch.
Referenzen, Kataloge und Vorführung auf Wunsch kostenlos durch d. Generalvertret.:
Hans Schmitt, C 4, 1.
Telephon 2305. 60159 (1)

Pelz-Handlung
L. R. Zeumer,
H 1, 6, Mannheim
empfiehlt Pelz-Stolas u. s. w. in reicher Auswahl. 67232
Reparaturen. — Auswahlsendungen.



4493

S. Fels

Heute und morgen kommen zum Verkauf:
Mehrere 100 Meter reinseidene 69157
Taffet-Reste 0,95 und 1,25 per Mtr.
teilweise **60 cm** breit, bisheriger Preis Mk. 3.40 und 3.75, jetzt durchweg
Eine Reihe von Farben zu Carnevalszwecken sehr geeignet.

MARCHIVUM

Diese Woche

gelangen in meinem

Inventur-Räumungs-Verkauf

enorme Mengen **Weisswaren** zu nachstehend billigen Preisen zum Verkauf.

1 Posten weiss Cretonnes — gute Elsässer Ware Wert 55 Pfg. Meter **34** Pfg.
1 Posten weiss Cretonnes — extra schwer Wert 70 Pfg. Meter **44** Pfg.
1 Posten weiss Hemdentuch — ganz feinfädige Ware. Wert 70 Pfg. Meter **44** Pfg.
1 Posten weiss 60 cm Bettuch-Halbleinen — bis Mk. 1.20 Meter **78** Pfg.

1 Posten weiss Bettdamast — 130 cm br., sehr preiswert Wert Mk. 1.— Mtr. **68** Pfg.
1 Posten weiss Bettdamast — 130 cm breit, mit Seidenglanz Wert Mk. 1.90 Meter **1.35**
1 Posten weiss ger. Croisé — gute Qualität Wert 55 Pfg. Meter **35** Pfg.
1 Posten weiss Flockpique — gute Qualität Wert 55 Pfg. Meter **35** Pfg.

1 Posten gr. Handtücher — gutes Fabrikat Wert 25 Pfg. Meter **18** Pfg.
1 Posten weisse Handtücher — 42 cm breit Wert 45 Pfg. Meter **30** Pfg.
1 Posten weisse Handtücher — Halbleinen Wert 50 Pfg. Meter **35** Pfg.
1 Posten weisse Handtücher — 50 cm breit, Halbleinen Wert 60 Pfg Meter **39** Pfg.

Billigste Einkaufsgelegenheit für Braut-Austattungen, Hotel- und Restaurant-Einrichtungen!

F 1, 1 Mannheim — **M. Schneider** — **F 1, 1** Breitestrasse

Bitte beachten Sie meine Schaufenster!

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 15. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Pferd, 1½ Mille Cigarren, 63 Krüge Steinhäger, eine Korbflasche Magenbitter, zwei Korbflaschen Bonekamp, 35 Flaschen Rotwein (St. Julien) 1 Nähmaschine, sowie Möbel verschieden. Art. Anschließend hieran an Ort u. Stelle eine kompl. Wirtschaftsbüffet u. 1 leeres Weinfaß. 44815
Mannheim, 14. Jan. 1907.
Lindenmeier, Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 15. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Mehrere neue Wagen und Schlitten, 1 Pianino, vier Betten und Möbel aller Art.
Mannheim, 14. Jan. 1907.
Schender, 44817 Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 15. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
Möbel verschiedener Art u. s. w. 44816
Mannheim, 13. Jan. 1907.
Möhle, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.
Im Auftrag des Vormunds werden aus dem Nachlaß des Schlossers Vinzenz Ganz
Mittwoch, 16. Januar 1907, nachmittags 2 Uhr, öffentlich gegen Barzahlung in R 7, 8 versteigert:
Chiffonier, Vertikow, Waschtisch, Bett, Nachttisch, Nähmaschine, Regulator, Schrank, Küchenschrank, Gasherd, Stühle etc., sowie Schlosserei-Gegenstände. 44907
Mannheim, 12. Jan. 1907.
Franz Becker.

Berliner Pfannkuchen
feinste Qualität empfiehlt täglich frisch 44335
Georg Hettinger, Conditorei & Bäckerei.
Lauerstr. 17 Filiale Friedrichsfeldstr. 7 Telephon 1651.

Für Hausfrauen Elektra-Kerzen brennen am hellsten. Beim Gebrauch wenig belästigt per Dutzd. 50, 75 85, 110 Pfg.
Elektra Kerzen.
Hier bei C. H. Knoff, Drog., D 3, 1 u. O. Hetz. Parf., E 3, 6. 4061

1 sehr schwarzseid. Domino, 1 sehr reinseidener Domino zu verk. 44826 Putzgeschäft N 3, 7/8.

Wald-Woll-Watte wirkt wohltuend bei Rheuma, Erkältungen. Gegen Husten 44140 Malz- u. Menthol-Bonbons. Badenia-Drogerie, U 1, 9, Apotheker H. Müller.

Feuerwehr-Sängchor Mannheim.

Mittwoch, d. 16. d. M., abends 9 Uhr im Lokal Hohenstaufen, Q 3, 2
General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl.
4. Anträge u. Verschiedenes.
Die Mitglieder werden ersucht pünktlich und vollzählig zu erscheinen. 50030/57
Der Vorstand.

Brieftaubenverein „Phönix"
Lokal: S 6, 40.
Jeden Dienstag abend ½9 Uhr **Vereinsversammlung.**
Interessenten willkommen. 44810

Geldverkehr

Restkaufschilling
von ca. Mk. 15000 zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 535 a. d. Exp.

Verloren.

Grauer Damenpelz (Fee)
mit Pelzfutter vom Lindenhof durch den Stadtkanal bis Hotel National verloren. 645
Abzugeben gegen gute Belohnung Contardstr. 8, par.

Hund entlaufen!
Weißer Fox-Terrier, mit schwarzen Abzeichen. Abzugeben gegen Belohnung.
44817 Daut, F 1, 4.

Vermischtes.

Damenschneiderin empfiehlt sich A 3, 8, 3. Stock. 639

Warnung!
Ich warne hiermit Jedermann meinem Sohne 638
Friedrich Brellochs
19 Jahre alt, nichts zu leihen und für nichts gutzusprechen, da ich für nichts aufkomme.
Gottfr. Brellochs.

Deutscher **Reiterverein Mannheim**

Todes-Anzeige

Unser I. Vorsitzender Kamerad Herr 69161

Kaufmann Karl Tritschler

der bei der 4. Esk. des 2. bad. Dragoner-Regts. Markgraf Maximilian No. 21 gedient und den Feldzug 1870/71 mitgemacht hat, ist am 13. ds. Mts. nach längerem Krankenlager verschieden.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 15. ds. nachmittags ½4 Uhr statt. Sammlung des Vereins um 3 Uhr vor der Leichenhalle.

Zahlreiche Teilnahme am letzten Ehrengeleite unseres verstorbenen I. Vorsitzenden erwartet

Der Vorstand.

Statt besonderer Mitteilung.

Todes-Anzeige.

Tieferschüttert machen wir hiermit die traurige Mitteilung, dass heute Nachmittag 4½ Uhr unser heissgeliebter Gatte und Vater, Herr

Rechtsanwalt Dr. Julius Loeb

uns infolge einer Herzlähmung plötzlich durch den Tod entrissen wurde. 69166

Mannheim (Luisenring Nr. 9), den 13. Januar 1907.

Frida Loeb geb. Berolzheimer.
Marie Loeb.
Elisabeth Loeb.

Die Feuerbestattung findet am Dienstag, 15. Januar, nachmittags 3¼ Uhr statt.

Trauerbesuche werden dankend abgelehnt.

Verkauf

Haus
in d. Nähe v. Schloßgartens 4 Zimmer in d. Etage, feine und gesunde Lage, preisw. zu verkaufen durch 44829
Gebr. Simon, Mannheim O 7, 7. Tel. 1252.

Pianino
aus renom. Fabrik, gut erhalt., billig abzugeben. Offert. unt. Nr. 44820 an die Expedition.

Zwei neue Hobelbänke, eine Drehbank m. Werkzeug sofort billig zu verkaufen. 643
Ludwigshafen, Marktstraße 32.

Harrender Nähmaschinen, mehrere unter Preis. N 3, 14. 630

Klein. Motorwagen spottbillig zu verkaufen event. auch Tausch mit Motorrad. 642
Näheres Q 3, 5, 3. St., links.

Stellen finden.

50 Mark Wochenlohn 30.40 —40% Provision. Zu sofortigem tüchtige Agenten 29. Pötter, Barmen I. Brücke Raum, Silber-Fabrik. 5030

Schlossermeister
gesucht
für die Reparaturwerkstätte einer Fabrik am Platze mit einigen Kenntnissen von elektrischen Maschinen und Leitungen. 44828
Schriftl. Angebote m. Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen sind unter S. B. G. 44828 an die Exped. ds. Bl. zu richten.

Tücht. Fensterputzer gesucht. Reinigungs-Institut, T 4, 20. 635

Ein ordentl. brav. Mädchen zu kinderlosem Ehepaar tagsüber sofort gesucht. 44834
Näheres E 5, 14, 2. Stock.

Läden.

P 2, 8|9 Laden u. Zimmer neuen der Stadt Lück per 1. April zu verm. 297
Näheres P 7, 14, 3. Stock.

U 4, 19 schöner Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. 2 Treppen. 290

Augartenstraße 28, schöner Eckladen mit 3 Zimmer wohnung per 1. April zu verm. Näh. Augartenstraße 6, II.

Bellenstr. 28
sch. Laden mit Zimmer und ev. auch noch weitere Wohnungsräume per sof. zu verm. Näher. T 6, 17 (Bureau). 44687

Elisabethstraße, in nächster Nähe des Friedrichsplatzes, eleganter **Laden** zu vermieten.
Anfragen unter Nr. 44805 an die Exped. ds. Bl.

Lortzingstr. 27
Metzgerei zu vermieten. 651

Laden mit Wohnung per 1. April zu vermiet. 44555
Eckenheimerstraße 30a.

Laden
mit 1 Zimmer im Hause Käferthalerstr. 5 sofort zu vermieten. Näh. Mittelstr. 2, Bureau. 44724

Bureaux

O 7, 21, Bureaux mit etwas Lagerraum sofort zu vermieten. 44795

P 2, 1 helle Part.-Räume mit Bureau (oder als Druckerei benutzt) f. jed. Geschäftsbetr. geeign., s. 1. April zu verm. Näh. R. Glaser, C 4, 10. 44818

P 5, 2|3
Durlacher Hof,
zwei schöne helle Part.-Räume, als Bureau ganz besonders geeignet, per 1. April zu vermieten. 185
Näheres Bureau Forrer & Mortauer daselbst.

Grosses Bureau
Hafengegend, unter günstigen Bedingungen per sofort ev. 1. April 1907 zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden.
Gefl. Anfragen unter Nr. 61508 a. d. Exp. d. Bl.

Nähe Hauptbahnhof.
L 15, 5. (44285) L 15, 5.
3 helle, luftige **Bureaux** mit Nebenraum per 1. April (ev. auch früher) zu verm.
Näheres im 3. Stock, 2 Tr.

Zu vermieten

B 6, 1a Nähe des Friedrichs-Parks, schöne Hochpartterrewohnung, 6 Zimmer Bad, Terrasse, großer Keller und sonst. Zub. per 1. April zu verm. Näheres L 13, 11, 4. Stock, vom 10—3 Uhr. 4358

B 6, 2 3. Stock 7 schöne Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres 2. Stock daselbst.

C 8, 20 3 od. 4 Zim.-Wohnung p. 1. April zu vermieten. Näh. 2. Stock. 44748

C 4, 6 zwei Treppen 6 Zimmer Küche und Zubehör zu vermieten.
Näheres eine Treppe. 43362

C 8, 1, eine Treppe hoch, große, schöne Wohnung, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör per 1. April zu verm. Näheres parterre. 620

F 5, 4, 3. Stock,
4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. April 1907 zu verm. 44808
Näheres 2. Stock.

F 6, 1415
(Neubau) 44478
schöne 3 Zimmerwohnungen p. 1. April zu verm. Näheres J. Bayer, Rheinaustr. 8.

G 7, 17
5 Zimmer, Alkoven und Küche, abgeschlossene Wohnung im 3. St., per 1. April zu vermieten. 44512
Näheres bei Sandritter.

K 1, 5b
3. Stock, eine neuhergerichtete 5 Zimmer-Wohnung, Badezimmer 2c. per 1. April zu vermieten.
Näheres K 1, 5a, Kanzlei, 1. Stock. 44572

Friedrichsplatz Nr. 12 3. Stock, Herrschaftl. 8 Zimmerwohnung m. reichl. Zubeh., m. Zentralheizung versehen, per 1. April zu vermieten.

Eckenheimerstraße 106, 2. Stock 3 Zimmer, 3. Stock 2 Zimmer, Balkon, Küche, Keller. Auch ein Souterrainraum kann vermietet werden.

Friedrichsfelderstraße 39 2. St. 3 Zim. Balkon, Bad, Küche, Keller, groß. Vorplatz. Im Souterrain ist ein Raum als Werkstätte oder Lager p. s.
Zu erfragen Friedrichsplatz 12 III, Rohrer. 44790

Waldparkstr. 23
2 Tr., 4 evtl. 5 Zimmerwohnung, elegant ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. 44610
Näh. Gramlich, Rheinpark.

Waldparkstr. 24
Freundliche, fein ausgestattete 5 Zimmer-Wohnung mit Bad und Zubehör im Erdgesch. sofort oder später zu vermieten. 44741
Anfragen daf. 1. Stock od. U 3, 17, 3. Stock.

Waldparkstr. 26
part., abgeschl. Wohng., 2 Zim. Badzim., Küche 2c. an ruhige Leute per 1. April zu vermieten. 44371
Näheres 2. Stock links.

Waldparkstraße 28.
Elegante 44615
3-, 4- u. 5-Zimmerwohnung und Zubehör, sowie
2 Zimmer und Küche
parterre, Mk. 40, per 1. April zu vermieten.
Näh. Rheindammstr. 33, 2. St.

Schöne Wohnungen
von 5, 6, 7 und 8 Zimmern zu vermieten 44796

Kleine Wohnung,
bestehend aus 3 Räumen per 1. Oktober zu verm. 40748
F 1, 3, 3. Stock.

2 Zimmer, Küche u. Gas an ruh. 2 Leute bis 1. April zu v.
Näheres G 5, 12, Laden. 434

Schön ausgest. große 7 Zimmer-Wohnung m. Balkon u. Zubehör preiswert zu vermieten. 43935
Zu erfr. Beiststr. 6, im Laden.

Eckenheimerstraße 112.
Eckhaus Neubau
mehrere 4 Zimmer-Wohnungen mit allem Zubehör bis 1. April zu vermieten. Zu erfragen bei 44550
M. Zahn, Bäckerei, Rubensstraße 16.

Geräumige schön ausgestattete 5 Zimmerwohnungen samt allem Zubehör, elektrisch Licht und Garten in freier Lage am Rhein auf 1. April 1907 zu vermieten. 43124
R. Kust, Rheinvillenstr. 6, p.

Möbl. Zimmer.

F 2, 9, 3 Treppen Großes gut möbl. Zimmer mit Frühstück und Bedienung zum Preise von 20 Mk. zu verm. 44800

E 8 (Akademiestr. 13), 2 Tr. links, schön möbl. Zimmer auf 1. Februar zu vermiet. 463

F 2, 4a 3 Tr. h., gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Balkon per 1. Febr. zu vermieten. 44660

F 3, 7 2 Treppen, schön möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 44350

F 3, 11 III., rl. möbl. Zimmer nach dem Hof gehend, an Herrn billig zu verm. 569

F 7, 21 4. St., schön möbl. Zimmer an solides Fräulein zu verm. 544

G 6, 2 1 Tr. ein möbl. Zim. 1 Klavier, und ein einfaches möbl. Zim. z. verm. 44860

G 7, 19 2. Stock gut möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 44674

Kost und Logis

Privat-Pension
K 2, 5, I.
Vorzüglichen Mittags- und Abendtisch für bess. Herren monatlich 30 Mk. 45

Privatpension L 12, 8
eine Treppe (früher P 6, 19)
Vorzüglicher Mittags- u. Abendtisch.
Diners zu 70 Pfg. und 1 Mk.
Supers zu 60 Pfg. 44077
Sonntags von 6—9 Uhr.
Abendplatten nach der Karte.

O 4, 12 II. Tr. r. junge Leute find. Kost und Logis. 43921

S 6, 13 1 Tr. r., guten bürgerlich. Mittags- u. Abendtisch z. erh. 424

Wohnung
mit oder ohne Verköstigung finden alleinstehende Damen, Angestellte etc. im Laurentianum, Laurentiusstraße 21. Kost u. Wohnung monatlich 36—50 Mark. 44157

Einige Herren können an gutem bürgerlichen Privat-Mittag- und Abendtisch teil- 2

Liederkranz.

Heute Montag
abends ½9 Uhr

Gesamtprobe!

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Mannheim. (E. V.)

Montag, 14. Januar 1907
abends 8 Uhr
im Saale des Bernhardushofes

Vortrag

des Herrn Universitäts-Profess. **Dr. Rich. Muther**
aus **Breslau**
über:

Die Kunstbewegung der Gegenwart
(mit Lichtbildern.)

Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.— in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung **K. Ferd. Heckel**, in der Musikalienhandlung **Th. Sohler** und in der Buchhandlung von **Brockhoff & Schwalbe** hier, sowie in der **Baumgartner**'schen Buchhandlung in **Ludwigshafen am Rhein** zu haben.

Die Karten sind beim Eintritt in den Saal **vorzuzeigen**. (Die Tageskarten abzugeben.

Die Saaltüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.

Ohne Karte hat Niemand Zutritt.

Die geehrten Damen werden höflichst gebeten, die Hüte abzunehmen.

Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

NB. Der Vortrag beginnt ausnahmsweise bereits um **8 Uhr**.

Der Vorstand.

Freiwill. Feuerwehr.

2. Kompagnie.

Montag, 14. Jan.,
abends 9 Uhr
— Gemütliche —
Zusammenkunft
bei Kamerad **Becker**,
R 7, 34.
wozu freundl. einladet
Der Vertrauensmann:
Karl.

Dienstag, 15. Januar 1907,
nachmittags 4 Uhr
7. Vortrag von Frau **Anna Eitlinger** aus Karlsruhe

Ellen Key.

Lokal: Zähringerstr. 10, 1 Tr. hoch rechts. Karten à 1.50 M. in der Buchhandlung von **Brockhoff u. Schwalbe**, C 1, 9 und im Vortragslokal. 69167

English Circle.

Dienstag, den 15. Januar,
abends 9 Uhr
„Hotel National" Vortrag des Herrn Th. Dümelandt über

Free trade

und ferner: 290

Rezitation engl. Poesie

seitens Herrn **Zandstra**.
Gäste sind willkommen.

Hosen, Jacken, Sweaters u. Strümpfe
für Ruderer
in allen Grössen und diversen Qualitäten vorrätig bei

Jos. Kühner jr.

Herren-Artikel-Spezialgeschäft
H 1, 17, Marktplatz
Telephon 3164.

Täglich frische

Ia. Frankfurter Bratwürste.

Daniel Gross,
Fleisch- und Wurstwaren
P 5, 5. 4018

Heiratsvermittlerin sucht noch einige Kundschaften in und außer dem Hause. 629
T 6, 27, 3. Stock.

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim.

Montag, den 14. Januar 1907.
29. Vorstellung im Abonnement B.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster.
Regisseur: Emil Hecht.

Personen:

Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg	Georg Köhler.
Staatsminister von Haugk, Exzellenz	Ehrmann Eckelmann.
Hofmarschall Freiherr v. Passarge, Exzellenz	Karl Neumann-Hoditz.
Kammerherr von Breitenberg	Gustav Trautmann.
Kammerherr Baron von Metzing	Richard Gerwel.
Dr. phil. Jüttner	Hermann Röbeling.
Lutz, Kammerdiener	Emil Hecht.
Graf von Asterberg (vom Corps „Sachsen")	Alexander Köckert.
Karl Bilz (vom Corps „Sachsen")	Hans Godeck.
Kurt Engelbrecht (vom Corps „Sachsen")	Hugo Bonn.
von Bensen	Gustav Kallenberger.
von Reinecke	Heinrich Fillkrug.
von Wedell, Saxo-Borussia	Alfred Möller.
Erster } Student	Hermann Trembich.
Zweiter } Student	Franz Schepers.
Dritter } Student	Karl Köller.
Rüder, Gastwirt	Richard Eichrodt.
Frau Rüder	Ida Sperling.
Frau Dörfel, deren Tante	Olga De Lank.
Kellermann	Paul Lerich.
Kätchen	Hedwig Stresen.
Ein Musikus	Bruno Hildebrandt.
Schölermann } Lakaien	Karl Lodeck.
Wiam } Lakaien	Hugo Schade.
Reuter } Lakaien	Georg Becker.
Ein Lakai	Adolf Peters.

Mitglieder der Heidelberger Corps Vandalia, Saxo-Borussia, Saxonia, Guestphalia, Rhenania, Suevia.
Kammererren. Musikanten.

Zwischen dem 2. und 3. Aufzuge 4 Monate, zwischen dem 3. und 4. Aufzuge 2 Jahre.

Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.

Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 15. Jan. 1907. 30. Vorstellung im Abonnem. A.

König Lear.

Anfang 7 Uhr.

Saalbau Mannheim.

Heute Montag, 8 Uhr abends **Vorstellung.**

Vorletztes Auftreten
des gesamten Sensations-Programms!

Ferner wird

Bernhard Mörbitz

— nur noch heute und morgen —
Die 3 Alkoholiker, die Blumenlili u. Baulchen bei der Wach- und Schliessgesellschaft,

ferner 69124

Adele Moraw

als Zeitungsjunge u. Mizzi aus der kleinen Garnison zum Vortrage bringen.

Vorverkaufs-, Abonnements- u. Vereinskarten gültig.
Passeparto-ts ohne Ausnahme ungültig.

Wein

weiß: 45, 50, 60 Pfg., rot: 45, 60 Pfg. der Liter, bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim zu gleichem Preis frei ins Haus.
L. Müller, Weingutsbesitzer.
Ludwigshafen, Wittelsbachstr. 54.

Plissé-Brennerei

Ältestes Spezialgeschäft am Platze.
Aug. Rolle, Inhaber: Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Mannheimer Apollo Theater

Heute, Montag, und folgende Tage:

Die Hochzeitsnacht.

Anfang ½9 Uhr.

Ab Mittwoch, den 16. Januar 1907,
allabendlich 11 Uhr, im Goldsaal:

Kabarett-Vorstellungen

bekanntester und vorzüglichster Kabarettkünstlerinnen und -Künstler.

Reservierter Platz Mk. 1.—.
Nichtreservierter Platz Mk. 0.50.

Mannheim Rosengarten

Musensaal.

Mittwoch, 16. Januar 1907, abends ½8 Uhr

VI. Kaim-Konzert.

Mannheimer und Münchner Kaim-Orchester
(120 Künstler.)
Dirigent: **Peter Raabe.**
Solist: Kammersänger **Alois Hadwiger** (Tenor).

PROGRAMM:

1. **Bruckner:** VII. Sinfonie; — 2. **Wagner:** a) Am stillen Herd (a. d. Meistersingern von Nürnberg), b) Vorspiel zu Lohengrin, c) Liebe-lied a. d. Walküre, d) Tannhäuser-Ouverture (auf vielfachen Wunsch wiederholt)

Abonnements: Mk. 25.—, Mk. 22.50, Mk. 20.—, Mk. 17.50, Mk. 12.50, Mk. 10.— und Mk. 5.—

Einzelpreise: Mk. 7.—, Mk. 6.50, Mk. 6.—, Mk. 5.50, Mk. 4.—, Mk. 3.50, Mk. 1.50.

Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Heckel (10—1 und 3—6 Uhr).

MUSIKVEREIN MANNHEIM

gegründet 1829

Dienstag, den 15. Januar 1907, abends 8 Uhr
im **Musensaale** des Rosengarten

Zweites Konzert

Direktion:
Herr Hofkapellmeister **Hermann Kutzschbach.**

Solisten:

Sopran: Fräulein **Signe von Rappe**, Grossherz. Hofopernsängerin, Mannheim.
Bariton: Herr **Friedrich Plaschke**, Königl. Hofopernsänger, Dresden.
Orgel: Herr Musikdirektor **Albrecht Häuslein**, Mannheim.
Klavier: Herr **Erwin Huth**, Mannheim. 69103

Grossh. Hoftheater-Orchester.

PROGRAMM:

Introduktion und Konzert-Toccata in D-moll für Orgel . . . . **Enrico Bossi.**

Der Blinde. Lyrische Szene für Baritonsolo, Chor und Orchester . . . . **Enrico Bossi.**
Gedicht von **Giovani Pascoli.**
Erstaufführung in Deutschland.

Lieder für Sopran: a) Befreit b) Ständchen c) Morgen d) Heimliche Aufforderung e) Ach Lieb, ich muss nun scheiden f) Cäcilie . . . . . **Rich. Strauss**

PAUSE.

Das neue Leben. Nach Worten von **Dante Alighieri** für Bariton- und Sopran-Solo, Chor, Orchester, Orgel und Klavier **E. Wolf-Ferrari**

Eintrittspreise für Nichtmitglieder:

Empore I. Reihe	M. 5.—	Estrade	M. 4.50
„ II. „	„ 3.—	Parkett	„ 4.50
„ III. „	„ 2.—	Stehplatz auf der Empore	„ 1.50

Verkauf der Eintrittskarten von Freitag, 11. Januar ab in der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** (von 11—1 und 3—6 Uhr) und abends an der Kasse.

Plissébrennerei

Luise Evelt Ww., E 2, 14.
Nähe der Planken. 62406

Elektr. Reform-Dauer-Gürtel

System Dr. Weichmann; nachweisbar in einzig dastehender Vollendung Zwei D. R. G. M. Großartige Heilerfolge bei **Mannesschwäche, Neurasthenie, Leber-, Magen-, Nieren-, Verdauungs- und Blasenleiden, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Frauenleiden** etc.
erhältlich bei 69148

Herrn Direktor **Hch. Schäfer, Mannheim, N 3, 3, I**

Neu interessant, die Brochüre über Anwendung, Wirkung etc. von Dr. med. **Walter,** prakt. Arzt. Preis **1** Mk.

Rosengarten Mannheim

Großer städtischer

Masken-Ball

Samstag, den 19. Jan. 1907,
abends halb 9 Uhr.
Alle Säle geöffnet.
Zwei Ballorchester.

Die Kapelle des 2. Bad. Grenadier-Reg. Kaiser Wilhelm I No. 110, Leitung: Max Vollmer, und die Kapelle Petermann, Leitung: Ludwig Becker.

Masken-Prämiierung

Geld-Preise

für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen) im Gesamtbetrag von **1500 Mark.** Maskenkostüm oder Gesellschaftstanzung mit Maskenabzeichen.

Preise der Eintrittskarten: Im Vorverkauf **Mk. 4.—,** an der Abendkasse **Mk. 5.—.**

Einlaßkarte 10 Pfg., Garderobe 20 Pfg.

Maskenabzeichen in der Wandelhalle käuflich zu haben.

Kleine und große Rosenlauben werden an Inhaber von Eintrittskarten abgegeben zu 25 und 40 Mk.

Vorausbestellungen (Vormerkungen) auf solche Lauben sind **schriftlich mittels Bestellkarte** an die Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel zu richten und werden nach der Reihenfolge des Einlaufs erledigt werden. Bestellkarten sind nur beim Portier im Rosengarten erhältlich. Die **Vormerkgebühr beträgt für kleine Lauben 5 Mk., für große 10 Mk.**

Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsbureau (Kaufhaus), sowie beim Portier im Rosengarten.

Rosenlauben nur in der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel.

Rauchen nur im Tagesrestaurant gestattet.

Werfen mit Papierschlangen, Confetti und sonstigen Gegenständen verboten.

Herren- und Damenmaskengarderobe nebst Friseurräumen, Blumenverkauf und Photograph im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtspersonal auf Verlangen vorzuzeigen.

Von 1 Uhr Nachts ab werden an Ballbesucher, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Kontremarken gegen Bezahlung von Mk. 1.— ausgegeben. Wiedereintritt ist nur zulässig, wenn gleichzeitig mit der Kontremarke auch die Eintrittskarte vorgezeigt wird. 69069/69

Spezial-Geschäfte

gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603
C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.
Beider Geschäfte Eingang durch die Haustüre.
Schwämme, Kämme, Bürsten, Seifen, Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art
Gesichtsmassage und Nagelpflege.

Reparaturen

Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme von Schleifereien jeglicher Art.
Spez.: Rasiermesser unter Garantie.

Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Internat. Detektiv, S 6, 13 pt., Tel. 3683

empfiehlt sich für Gebeimaufträge privater, commerzieller und criminaler Natur, sowie für **Reisebegleitungen.** 118

Wer

magenleidend, darmkrank, appetitlos ist und zur Abmagerung neigt, trinke 3 mal täglich Cacaol, ebenso wer nervös und durch geistige Arbeit etc. überanstrengt ist. Cacaol stärkt als natürliches (nicht künstliches) Kräftigungsmittel die Nerven und wirkt beruhigend.

68150

Warum

kauft jede Mutter Cacaol?

Weil

es für die Kinder kein gesünderes u. bekömmlicheres Getränk giebt als:

Cacaol
Das Beste für den Magen

Morgen Dienstag beginnt unser diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

in Damen-Confection

Dieser Ausverkauf soll eine totale Räumung des gesamten Lagers in
Winter- u. Sommer-Confection
erzielen.

zu nie gekannt billigen Preisen. 6915

Geschw. Alsberg.

Verloren

Eine goldene
Schließnadel
mit rotem Stein auf einer kleinen Krawatte steckend, auf dem Wege Kunststr.-Paradeplatz-Breitestraße von O 2 bis R 1 verloren. 44748
Gegen gute Belohnung abzugeben N 7, 14.

Unterricht.

FRANZÖSISCH A. Dupuy
Hansahaus.
Prosp. u. Referenz. grat. D 1, 7/8. 4906

English School
Engländer u. 2 Engländerinnen erteilen engl. Unterricht und Conversation zu mäss. Preisen.
O 5, 7, IV., Heidelbergerstr.

English Lessons. 510

Sprachen-Institut
W. Mackay
gegründet 1888.
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Conversat., Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betr. Nation. Deutsch für Ausländer, Uebersetzungen.
Beste Referenzen. 41551

Gründl. Mathematik-Unterricht wird erteilt. Offerten unter Nr. 40764 an die Expedition ds. Bl.

English Lessons
Mrs. Cecile Cleasby
Engländerin (gepr. Lehrerin)
F 2, 4 a, III. 41840
Telephon 3805.

Student erteilt Nachhilfe in Französisch, Englisch und Latein. Offerten unter Nr. 44600 an die Exped. d. Bl.

Klavier-Unterricht.
Eine gut empfohlene Lehrerin nimmt noch einige Schüler und Schülerinnen an. 44762
Näheres M 2, 10, 2. Stock.

Jg. Herr erteilt Schülern bis Unterseckunda **Nachhilfe-Unterricht in Mathematik.** Offerten unter B. B. Nr. 561 an die Expedition ds. Blattes.

Lehrerin erteilt Nachhilfeunterricht in allen Schulfächern. Offerten u. Nr. 478 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Vermischtes

Jg. Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung in schriftl. Arb. Off. u. No. 576 a. d. Exp. d. Bl. 576

Lustig, Mainz 3622
Bücherrevisor u. kaufmänn. Sachverständiger. Tel. 2028.

Tüchtige Person empfiehlt sich im Flicken jeder Art. 516
Beilstraße 8, 3. Stock, links.

Schneiderin empfiehlt sich nur ins Haus. 472
Offerten unter W. U. 50 hauptpostlagernd.

Aufbewahrungs-Magazin für Möbel, Waren, kl. Automobile, Fahrräder 2c. 44490
Näheres C 4, 13, 2. Stock

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich den geehrten Damen.
10124 F 4, 21 4. St.

Nähmaschinen 3
repar. gut, billig unter Garantie
M. Schreiber, R 2, 14, 2. St.

Kragen, Manschetten
auch vollständige Herrenwäsche wird angenommen. 42231
T 2, 16, 1 Treppe.

Plissé-Anstalt
G. Schammeringer
P 6, 6 44783
und Augartenstraße 37 part.

Herrenkleider
werden elegant angefertigt auch wenn der Stoff geliefert wird. Reparaturen und Aufbügeln billigst. 44709
G. Schweickert,
Schneider erster, R 4, 19/20.

Tücht. Kleidermach. nimmt Kunden außer dem Hause an. Näh. N 6, 5/6. 615

Geldverkehr.

Geld-Darlehen
an kreditf. Leute, den An- und Verkauf von Reisekaufschillingen u. Hypotheken vermittelt prompt 4778
M. Leitz, Langstr. 36, 2. St.

Masken

Schöne Sammtmaske (Banditin) billig zu verkaufen.
814 H 4, 10, part.

2 Damenmasken zu verk. oder zu verleihen. 359
Beethovenstr. 10, part. links.

Damen-Masken 3
u. Roben. T 3, 21, 2 Tr. l.

Gut erh. Damenmaskenkostüm
(Wasserrose) billig zu verk. 639
Zu erfrag. E 3, 1a, 2 Tr.

Damenmaske 4166
sehr schön zu verleihen oder zu verkauf. Mannheimerstr. 25 4 St. r.

Schöne **Masken** billig zu verleihen! H 4, 6, 3 Tr. 4493

Schöne Damenmaske (russische Bäuerin) zu verleihen oder zu verkaufen.
4467 H 3, 2, 3 Treppen.

Eleg. Damenmasken, Damen-Domino in Samt und Seide nob. hocheleg. Chansonettekostüme zu verl. 2, 14, 1 Tr. 44773

2 schöne Damenmasken abzugeben M 2, 10. 44754

3 Harlekin's, 1 Herr, 1 Dame, weiß mit hellblau und rosa Atlas, sehr chic u. gut erhalt., preisw. zu verk. 616 Waldparkstr. 19 1.

Versch. eleg. Damenmask. n. Domin., dar. e. f. weißseid. Page z. verl. u. zu verk. 620
Emmy Rees, K 1, 5. Roben.

Masken jeder Art werden schnell und billig angefertigt. 623
Emmy Rees, K 1, 5. Roben.

Damen- u. Herren-Masken, Maskenhüte, sowie Dominos zu verleihen u. zu verkaufen. 44806 O 3, 6, 1 Tr.

Damenmaske
sehr chic, einmal getragen, zu verleihen oder zu verkaufen. 44808 Mollstr. 8, 3. St. links.

Ankauf

Fabrikgelände
In der Nähe des Industriehafens (eventuell Neckarvorstadt) werd. ca. 2500 qm. Gelände zu kaufen gesucht. Offert. mit äußerster Preisangabe u. Chiffre 4720 an die Expedition d. Bl. erbet.

Ausgekämmte Haare zu höchsten Preisen kauft 3504
O. Herger, Augartenstr. 38.
Seitenbau (Fabrik).

Gut oder Sägemühle
in romantisch schöner Gegend zu kaufen gesucht. Beteiligung nicht ausgeschlossen an renommiertem Betrieb. Agenten zwecklos. Offerten unter „Gut 100" an die Expedition dieses Blattes. 69075

Getragene Kleider
Schuhe, gebr. Möbel kauft 41836 A. Koch, S 1, 10.

Getrag. Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel kauft Ludwig Herzmann, E 2, 12. 41644

Silber, Gold und Brillanten
kauft zu höchsten Preisen
Hch. Solds, Juwel., Q 1, 19.
Werkstatt für Reparaturen u. Neuarbeiten. 42297
Vergolden, Versilbern.

Verkauf.

Rentables elegantes 5 Zimmerhaus im Ostviertel preiswert zu verkaufen.
Off. u. M 580 a. d. Exp.

Villa in Schwetzingen
mit 6 Zimmer nebst Zubeh., in schönster Lage der Stadt, gegenüber des Gr. Schloßgartens auf 1. April 1907 zu vermieten oder zu verkaufen. Ebendaselbst einige Bauplätze zu verkaufen. 44311
Näh. Auskunft Schwetzingen, Jähringerstraße 109, 2. Stock.

Baugelände,
ca. 8000 qm, in Weinheim a. d. Bergstr., an 4 Straßen, ca. 150 m vom Hauptbahnhof gelegen, 28—30 Bauplätze geb. oder sich auch zu einer Fabrikanlage eignend, ist billig zu verkaufen.
Offerten unter R. Z. 44564 an die Exped. ds. Bl.

Große Stallung
in neuerbautem Hause, inmitten der Stadt, mit großem, zum Teil gedeckten Hof, großem Heuspeicher zu vermieten event. auch das Anwesen zu verkaufen.
Offerten unter No 44798 an die Expedition dieses Blattes.

Gebrauchtes, guterhaltenes
Piano
billig zu verkaufen. Off. unter Nr. 405 a. d. Exp. ds. Bl. erb.

Für Brautleute und Interessenten!
1 Post. mod. Schlafzimmereinr.
1 Post. mod. Wohnzimmereinr.
1 Post. mod. Kücheneinricht.
Ferner: Großer Posten mod. Tuch-, Taschen- u. Moquett-Divane, Chaiselongues, Salon-Garnituren in Seide und Velours, Spiegelschränke, Stühle, Tische, Wand- u. Trumeauxspiegel, spottbillig nur gegen Barzahlung zu verkaufen. 44 11
N 2, 17, part.

Verschiedene Bureaumöbel
preiswert zu verkaufen. 44766
D 6, 7, parterre

1 gut erhaltenes Tafelklavier, 1 Pianoforte u. 1 Petroleumofen billig zu verkaufen. 44344
Näheres N 2, 7, 3. Stock

Gebrauchte Dachziegel
billig zu verkaufen. 335
F. A. Roll,
Baugeschäft Neckarau.
Lagerplatz Angelstr. 2.

Pianos gut erhalt., ab 20 mch. 287
Demmer, L'hafen, Luisenstr. 6

Amerikanische
Controllkasse
wie neu, zum Spottpreise von Mk. 250.— zu verkaufen. 44627
Weinhandlung Busch
T 4, 16

Bade-Einrichtungen
neue und gebrauchte Zink- und Emaille-Wannen, Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung billig abzugeben. G 7, 23. 42217

Gasregulator, Schreibtisch, Parfümerieschrank, Vorplatzmöbel, Electr. Lüster, Aktenschrank, Kleiderschrank, 2 hochpol. Betten, Nähmaschine, Labentheke, Divan, Kommode u. a. m. 315
Aufbewahrungsmag. R 6, 4.

Vorzügliches Salon-Pianino
a. renomm. Fabrik, fast neu, eleg. Nußbaum-Ausstattung, ist mit Garantieschein billig zu verkaufen. 44300
C 8, 8, part.

Prachtvolles neues Büffet
für Dienstmädchen sowie 1 neuer
großer Herd mit Kupferschiff
zu verk. M 6, 37 II 44740

1 Nussbaum Buffet
1 Ausziehtisch, nussbaum
1 Ausziehtisch, eichen
2 Bücherschränke
6 Lederstühle, eichen
1 Paneelsofa
1 Fauteuil
2 Nussbaum Muschelbettstellen mit Rösten
teilweise zurückgesetzt, preiswürdig zu verkaufen.
44757 **Q 5, 4**

Pianos neue, gebrauchte, Abzahlung.
Demmer L'hafen, Luisenstr. 6 am Rathaus. 294

Gebrauchte Schreibmaschine
billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Nr. 596 an die Exped. d. Bl.

Jagdhund
ist zu verkaufen. 556
Näh. Mundenheimerstr. 223, 2. St. in Ludwigshafen.

Schöne junge Teckel billig zu verkaufen. 620
R 7, 35, 4 Tr. rechts.

Dobermannpinscher
rassecht, für 140 M. zu verkaufen. 546
Meerfeldstr. 55, 4 St. r.

Stellen finden

Junger Mann
im Alter von 16 bis 17 Jahren für leichte Bürearbeiten und Besorgung von Ausgängen sof. gesucht.
Zu melden beim Portier der Abteilung Kesselschmiede, Fabrik H. Lanz, Lindenhof. 44821

Ein Kanalbauzeichner sofort gesucht.
Bewerbungen mit kurzem Lebenslauf und Musterzeichnungen sind bis zum 21. Januar an das **städtische Kanalbaubüreau Rüdesheim a. Rh.** zu richten. Es werden nur solche Bewerber berücksichtigt, welche Gewandheit in der Konstruktion von Schächten mit Hausteingarnituren nachweisen können und unverheir. sind. 69166
Der Stadtbaumeister: Barkhausen. **Der bauleitende Ingenieur:** Götz.

Tüchtige ältere
Eisendreher
für dauernde Stellung bei hohem Lohn per sofort gesucht. 69051
Felten & Guilleaume-Lameyerwerke
Aktiengesellschaft, Frankfurt a. M.

Mehrere tücht. ältere Werkzeugmacher, sowie Werkzeugmaschinenschlosser, Werkzeug-Fräser für Universal-Fräsmaschinen u. Fräser für gewöhnliche Fräsmaschinen
zum sofortigen Eintritt bei hohem Lohn und dauernder Stellung gesucht. 69106
Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke
Aktien-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Für meinen patentamtl. geschützt Milchkontrollapparat suche ich für alle Bezirke Reisende Leute als 44619
Vertreter
geg. entl. 200 Mk. Monatsgehalt in Spesen. Auch Herren die noch nicht gereist haben, sind. Berücksichtigung. Muster abbild., Bedingungen, Gutachten 2c. geg. 50 Pfg. in Briefmarken; die bei einer Geschäftsverbind. zurückvergütet werden.
Bernh. Vogt, Bonn a. Rh.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit, Hausw. Fängl., Vertr. 2c. Näh. Erwerbszentrale in Frankfurt a/M (5742

Für Fachleute der Versicherungsbranche bietet sich zur Zeit Gelegenheit bei einer erstklassigen deutschen Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- u. Volksversicherung eine gut dotierte
Position
zu erhalten.
Hohe feste Bezüge u. Provision.
Offerten unter Nr. 61708 an die Exped. ds. Bl.

Expedient,
selbständiger Arbeiter, für ein hiesiges Speditionsgeschäft zu alsbaldigem Eintritte gesucht.
Offerten mit Angabe der seitherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen unter No. 44767 a. d. Exp. erb.

Schreibgehilfe
für Fabrikgeschäft gesucht.
Offerten unter Nr. 4717 an die Expedition.

Tüchtiger
Magazinarbeiter
sofort gesucht. Ortskundige bevorzugt. 44700
Dischoff & Hensel,
Elektr. techn. Bedarfsartikel en gros.

Anwaltsgehilfe oder Anwaltsgehilfin
perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben auf Anwaltsbureau gesucht.
Offert. unt. Nr. 44734 an die Expedition d. Bl.

Junger Mann
mit schöner Handschrift u. mit den Feuer-Versicherungs-Arbeiten vertraut, auf das Bureau einer hies. Generalagentur gesucht z. sofortigen Eintritt. Off. u. Nr. 44688 mit Angab. seitherig. Beschäftigung sowie Gehaltsansprüchen an die Expedition erbeten. Des Weiteren wird ein junger Mann per 1. April engagiert.

Kranenführer
für Mehrkranen für Lager Binnenhafen gesucht. 605
Offerten unter Nr. 605 an die Expedition ds. Blattes.

Fleißiger, stadtkund. Mann als 44822
Ausläufer
gesucht. Nur Leute mit gut. Zeugnissen, die eine dauernde Stellung suchen, wollen sich melden.
Jul. Hermann's Buchhandlg., O 3, 6.

Hiesiges Fabrikgeschäft sucht
1 Dame
welche auf der Schreibmaschine geübt ist, mit guten Kenntnissen in der Stenographie und Buchhaltung und möglichst auch Vorkenntnissen in der franz. und engl. Sprache.
Offerten sub 44810 an die Expedition ds. Blattes.

Modes.
2. Arbeiterin, Lehrmädch. und junges Mädchen für den Laden gesucht. 44711
Q 2, 13.

Gesucht
per sofort für ein größeres Bureau
ein jüngeres Fräulein
mit schöner Handschrift und mit den Bureauarbeiten vertraut.
Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche und seitherigen Beschäftigung sowie Zeugnisabschriften unt. Nr. 61668 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige
Verkäuferin
welche in der Schuhbranche bewandert ist, gesucht. 44879
S. Frey Wwe.

Selbständige erste
Rockarbeiterin,
im Anprobieren und Richten perfekt, gesucht. 44438
Dauernde Stellg. Eintr. sof.
Fanny Strauß, N 4, 17.

Eine Arbeiterin die Waschmaschinennähen kann, bevorzugt, gesucht. 526
Näheres im Verlag.

Selbständige 621
Rock- und Taillenarbeiterin
sofort gesucht.
Emma Rees, K 1, 5. Roben.

Suche zum sofortigen Eintritt für nachmittags ein best. Fräulein für Konditorei.
Näheres im Verlag. 44818

Tücht. Mädchen oder Frau für ein Kind u. etwas Hausarbeit b. gut. Lohn z. 1. Febr. ges. C 7, 10, 2. Stock. 579

Ein ordentliches Mädchen tagsüber sofort gesucht. 489
H 1, 16 3. Stck.

Bran. Dienstmädchen, das etwas kochen kann, sof. ges. K 4, 4 III. 4

Bürgerl. Köchin, Hotelzimmermädch., Haus- u. Küchenmädchen, Mädchen für Hausarbeit u. Servieren, werden sofort u. 15. Jan. gesucht und empfohlen. 631
Stellenbureau Wickenhäuser, O 3, 6, part.

Ein Hausmädchen
gegen hohen Lohn sofort ges.
Näheres F 3, 4/5. 44904

Personal jeder Art
für Hotel, Restaurant und Private, für hier und auswärts, sucht und empfiehlt 37872
Bureau Eipper, T 1, 15.
Telephon 3247.

Personal jeder Art
für Herrschaften, Hotel und Restaurant, für hier u. auswärts, sucht und empfiehlt 44722
Bureau Eipper, T 1, 15.
Telephon 3247.

Per 15. Januar
fleißiges Mädchen
gesucht, das bürgerlich kochen kann und Hausarbeit verrichtet.
581 Rheinaustr. 19, 2. Stock.

Tücht. Mädchen sofort gesucht. F 5, 4, 2. St. 4

Mehrere Monatsfrauen ges. Reinig.-Institut, T 4, 20. 4

Lehrlingsgesuche

Junge Leute mit guten Schulzeugnissen können erlernen:
Xylographie
Chemigraphie
Reproduktionsphotogr.
Galvanoplastik.
Albert Wolf
graph. Kunstanstalt
Tattersallstr. 81. 4784

Sohn achtbarer Eltern
kann das Friseurgewerbe erlernen. 44749
Kesel & Maier
O 7, 4.

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz.

Aussergewöhnlich billiger Geschirr-Verkauf

Montag, Dienstag, Mittwoch.

Email-Kaffeekannen mit Deckel Stück Pfennig **48**	Email-Milchträger Stück Pfennig **38**	Grosse Email-Suppenteller Stück Pfennig **35**	Email-Salz- und Mehlfässer Stück Pfennig **48**	Email-Konsolen mit Becher dekoriert Stück Pfennig **58**	Email-Milchkocher Stück Pfennig **85**
Grosse Email-Nudelpfannen 24 cm gross Stück Pfennig **75**	Email-Wasserkessel mit Einsatz Stück Pfennig **50**	Grosse Email-Milchtöpfe Stück Pfennig **38**	Spülbürsten-Bleche mit 6 Bürsten Stück Pfennig **98**	Extra starke Petroleum-Kannen 3 Liter Stück Pfennig **75**	Fleisch-Hackmaschinen Stück Mark **2,25**
Geschliffene Weingläser mit Fuss Stück Pfennig **20**	Kaiser-Becher 0,3 Ltr. geeicht Stück Pfennig **15**	Ecken-Kanetten 0,4 Ltr. geeicht Stück Pfennig **18**	Glas-Bierkrüge Stück Pfennig **38**	Sturz-Flaschen mit Glas Stück Pfennig **15**	Kinder-Flaschen oval Stück Pfennig **2**
Frucht-Schalen mit Fuss Stück Pfennig. **98**	Torten-Platten mit Fuss Stück Pfennig **98**	Kompott-Schalen Stück Pfennig **5**	Zucker-Schalen mit Fuss Stück Pfennig **8**	Wein-Gläser Schalenform Stück Pfennig **7**	Salz- und Pfeffermenagen Stück Pfennig **5**
Porzellan-Milchtöpfe dekoriert Satz 6 Stück Pfennig **98**	Porzellan-Kaffee-Service dekoriert für 2 Personen Pfennig **98**	Porzellan-Kaffee-Service 9teilig, dekoriert für 6 Personen Mark **1,45**	Ovale Speise-Platten Stück Pfennig **12**	Wasch-Garnituren 5teilig, rot oder blau abgetönt Mark **1,35**	Satz-Schüsseln Satz 6 Stück Pfennig **98**
Möbel-Klopfer extra stark Stück Pfennig **15**	Handfeger reine Borsten Stück Pfennig **28**	Reisstroh-Besen Stück Pfennig **38**	Gewürz-Etagèren Stück Pfennig **38**	Ueberhandtuch-Halter mit Handtuchstange 3 Porzellanschildern Stück Pfennig **48**	Eier-Schränke Stück Pfennig **48**

Lehrmädchen.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unsere Haushaltungsabteilung ein

Lehrmädchen

aus guter Familie gegen Vergütung. 44787

Hirsch & Cie.
Eisenhandlung
F 2, 5. F 2, 5.

Lehrmädchen f. Kinder, sof. ges. N 3, 13b, IV r. 500

Modes. Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Geschwister Schragi N 3, 7/8. 44835

Ein israel. Fräulein zum Kochen externen sofort gesucht. — Näh. Exped. 44831

Stellen suchen

Ein Franzose, 18 Jahre alt, der die spanische Sprache kann und die Handelsschule absolviert hat, sucht als

Volontär

in ein hiesiges Geschäft einzutreten.
Off. u. Nr. 606 a. d. Exp.

Jüngerer, tücht. **Verkäufer od. Commorist**, sucht gestützt auf 1a. Zeugn. Stellung, am liebsten in Manufakturwarengeschäft. Offert. unt. Nr. 637 an die Expedition.

Bautechniker,
24 Jahre alt, 4 Sem. Baugewerkschule in Karlsruhe gel. Maurer, sucht auf 15. Februar oder 1. März Stelle als Bauführer. Off. unter Nr. 44645 a. d. Exp. d. Bl.

Junger, tüchtiger
Galvanoplastiker
sucht sof. passende Stellung. Offert. unt. Nr. 369 an die Exped. d. Bl.

Ein junger Mann
von 16 Jahren, der das Einjährig-Zeugnis besitzt, sucht für sein Neujahrs passende Stellung. Angebote unter A. B. postlagernd Sulzbach bei Mosbach. 564

Bürgerl. Köchinnen, Zimmer- u. Hausmädchen suchen und finden sof. u. 1. Febr. Stellen, eine Firma sucht ein Bureau zu reinigen. 44774
Bureau Hilbert, G 6, 5.

Robes.
Ein 16jähr. Mädchen, d. sch. etw. nähen kann, sucht nachmittags Beschäft als Lehrmädchen. Off. unter Nr. 441 an die Expedition.

Fräulein mit guten Zeugnissen sucht Stelle als zweites Büfettfräulein ev. auch allein auf 1. Februar. 627
Zu erfrag. Pilsgerösgrundstraße 26, 3. Stock links.

Eine Näherin sucht Kunden zum Wäsche- u. Kleider-Ausbessern. Taglohn 1.00 Mk. 207 Augartenstr. 61, 2. St.

Anständiges Mädchen mit guten Zeugnissen, das gut Zimmerarbeit versteht, auch kochen kann, sucht Stelle als Zimmermädchen, auch in kl. feineren Haushalt als Mädchen allein. 44812
Reit. Vermittlungsb. Bürkel, Q 4, 17.

Frl., Mitte d. 20er J., angen. flotte Erscheinung, sucht sof. Stelle als Volontärin in besserem Geschäft, ist gleich welcher Branche.
Off. u. Nr. 341 a. d. Exp.

Wirtschaften

Q 2, 22.
Alkoholfreie Restauration „Reform" m. Wohn. bis 1. April zu v. Näh. 3. St. 241

Tüchtige Wirtsleute (Mann Küchenchef) suchen ein besseres Wein- oder Bierrestaurant per 1. April oder früher zu übernehmen.
Off. u. Nr. 44177 a. d. Exp.

Mietgesuche.

Größere Parterre-Wohnung von 6—8 Zimmern mit Zubeh. auch geteilt, ev. kl. Haus in der Nähe von N 2 zu mieten gesucht. Offert. mit Preis unt. Nr. 44632 a. d. Exped.

Gesucht zu Büreau
in der Oberstadt
3 geräumige Zimmer auf 1. April.
Offerten mit Preisangabe unter Nr. 44642 an die Expedition.

Gesucht von jungem Ehepaar zum 1. Apr. od. früher eine **hübsche Wohn.**, bes. aus **3 Zimmer nebst Zubehör**, wenn möglich mit Bad in besserem Hause.
Offerten unter Nr. 555 an die Exped. dieses Blattes.

Mein Inventur-Ausverkauf

der im Preise zurückgesetzten **Partien** und **Reste** in

Kleiderstoffen, Bettuchhalbleinen, Damasten einzelnen Tischtüchern, Handtüchern, Piqués etc.

bietet in nur guten Qualitäten grosse Vorteile: es ist dieser daher eine selten günstige Gelegenheit, namentlich für **Brautausstattungen,** billig einzukaufen.

F 2,7 J. Lindemann F 2,7

2 leere Zimmer
sowie
abgeschlossene Wohnung
per 1. April. Nähe Hauptzollamt 1 von ruh. Herrn gesucht. Bad benutzung erwünscht.
Offerten unter Nr. 44538 an die Exped. d. Bl.

Helle 4 bis 5
Zimmer-Wohnung
mit Bad in gutem Hause, per 1. April gesucht. 456
Havemann,
Prinz Wilhelmstraße 17.

Parterre-Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör Mitte der Stadt per sofort oder 1. Februar gesucht. Off. unt. Nr. 583 a. d. Exp.

3—4 Zimmer-Wohnung
m. Bad u. Mans. per 1. April 1. 3 Leute gesucht. Preis p. 750 M. Offert. unt. 549 a. d. Exp. d. Bl.

Suche p. 1. Febr. ein helles **Magazin**, ca. 50/60 qm groß, in der Stadt.
Off. m. Preisang. u. J. G. H. Nr. 611 an die Exped.

Suche circa 300 qm helle
Fabrikräume
event. in zwei getrennten Räumen mit elektr. Kraftanl. zu **mieten.** Altstadt bevorzugt.
Offerten unter No. 44739 an die Expedition dies. Blattes.

Läden.

D 1, 1, Eing. verl. Kunststr. Laden m. Altermiete bill. zu v. Zu erf. Treuz Springmann, P 1, 4 Hof. 44816

E 5, 18
Rheinstraße am Fruchtmarkte
ein Laden mit kleiner Wohnung (3 Zimmer u. Küche) per 1. April cr. zu vermieten. 44716
Näheres durch **Julius Jahl,** Friedrich Karlsruhe 4, im Büro.

G 3, 7 Eckladen mit Schaufenster per April zu v. Näheres May parterre. 44402

J 1 Nr. 6
Geräumiger Laden,
zwei große Schaufenster event. u. Magazin u. Werkstatt per 1. April zu vermieten. 44751
Näheres 1. Farbenladen J 1 6.

K 2, 29
Laden mit Wohnung zu vermieten. 683

L 8, 5 Eckladen m. Wohnung zu vermieten. 401

O 7, 28
2. Stock, schöne 6 Zimmerwohn. mit Zubehör, per sofort zu vermieten.
Näheres **Gontardstraße 29.**
Telefon 1034. 577

S 6, 5
Laden, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April 1907 zu v.
Näh. **Hannstein,** Friedrichsfelderstr. 40. Tel. 996. 10170

Möbl. Zimmer

B 6, 9 möbl. Parterrezimmer zu verm. 625

B 7, 1 4. St. möbl. Zimmer z. Art. sof. zu v. 556

B 7, 15 1 Tr., Wohn- und Schlafzimmer mit Piano sowie eing. Zim., fein möbl. zu vermieten. 44661

C 3, 21/22, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim., ebendaselbst mehrere kl. m. Zimmer von 15 M. an, **sofort** zu v. 44407

C 4, 15 2. Tr., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per 1. Febr. z. v. u. 44598

C 8, 14 3 Tr., schön möbl. Zim. per 1. Febr. zu vermieten. 150

C 8, 18 4 Tr. r., fr. möbl. Zimmer zu verm. Preis mit Frühst. 18 M. 44653

D 2, 14 3. Tr. rechts, gut **möbl. Zimmer zu vermieten.** 4-681

D 3, 16 2. St., große, sehr hübsch. Zim. mit 2 Betten mit ganz Pens. zu v. 44692

D 6, 16 2 Tr., ein schön möbl. Zim. sof. zu v. 44

D 7, 17 2 Tr., Ringstr., sch. möbl. Zim. m. Pension billigst zu verm. 44590

E 3, 1 2. Tr. rechts, 1 mit möbl. Zim., aus die Wunsch geb., sof. od. spät. z. v. 500

E 5, 3
2 möbl. Zimmer in guter Lage sofort od. 1. Febr. zu verm. 44771

H 7, 17 4. Stock, möbl. möbl. Zim. an jg. Mann sof. z. v. 40

J 7, 28 3. Stock, fein möbl. Zimmer bill. zu v. 443

L 3, 10 Nähe d. Bahnh. 2 Tr. möbl. Zim. sof. zu verm. 10

L 12, 2 3 Treppe, gut möbl. Zimmer, mit oder ohne Pension zu verm. 646

M 2, 1 2 Treppen, gut **möbl. Zimmer zu vermieten.** 10192

M 2, 10 3 Tr., gut möbl. Zimmer zu verm. Näheres Laden. 44756

N 2, 9b 3 Tr. l., fein möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herr. per 1. Febr. zu vermieten. 358

N 6, 6a gut möbl. Zim. m. Bed. z. verm. 49900

N 7, 2 2. Stock, 1 sehr gut möbliertes Zimmer sof. oder später zu vermieten. 484

O 3, 8 1. St., gut möbl. Zim. zu vermieten. 531

O 7, 28 part., hübsch möbl. Zim. sof. z. v. 427

O 7, 28 3 Tr., freundliches möbliertes Zimmer per 1. Februar zu vermiet. 44813

Q 2, 19 2 Tr. l., möbl. Zim. sof. z. v. 644

Q 3, 8 2 Tr. ein möbliert. Wohn- u. Schlafzim. per sofort zu vermieten. 27

R 7, 6, 3 Tr., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. sof. z. v. 4

S 2, 1 1 gut möbl. Zim. per sofort zu vermieten. 4455

S 5, 4a 4. St., l., schön möbl. Zimmer zu verm. 3

T 4, 2 1 schön möbl. Zimmer an anständ. Herrn sof. z. verm. Näh. parterre. 44601

T 6, 34 3 Treppen, gut möbl. Zimmer z. v. 413

U 1, 6 2. St., 2 schön möbl. Zimmer sofort oder 15. Jan. zu v. Näh. part. 10810

U 1, 9 3 Tr., Breiteur., sch. möbl. Zim. z. v. 171

U 3, 31, 2. Stock. **Großes möbl. Zimmer** m. 2 Betten sof. zu verm. 10108

U 3, 32 **parterre links,** schön möbliertes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. 44587

U 5, 9 1 Tr. ein hübsch möbl. **Zimmer sof. oder spät.** zu vermieten. 44775

Beilstr. 11. Ein schön möbl. Zimmer sofort zu verm. 396 Näheres Laden.

Am Friedrichsring **möbl. Wohn- u. Schlafzimmer** (eine Treppe) zu vermieten.
Offerten unter Nr. 44187 an die Exped. ds. Bl.

Lameystr. 9 Möbliert. Parterrezimmer per 1. Febr. zu verm. Näh. part., rechts. 44440

Luisenring 29, 4 St. Gut möbl. Zimm. zu verm. 543

Parkring 21. Nähe der Rheinbrücke, schön möbl. Zimmer im 2. Stock sof. zu verm. 565

Rosengartenstr. 30, 3 Tr. r. fein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 44285

Tattersallstr. 20 2. St., 1 gut möbl. Zim. zu v. 404

Gut möbl. **Zimmer** zu verm. Rheinhäuserstr. 20 1 rechts. 147

Anständiger junger Mann kann Teil an 1 möbl. Zimmer haben. Näheres **S 6, 3,** 3 Trepp. 132

Schön möbl. Zimmer an best. Fräulein zu verm. 532
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Kost und Logis.

C 2, 24, eine Treppe,
An einen doppelten **Mittagstisch** können noch 1—2 bessere Herren teilnehmen. 461

D 3, 16 unter bürg. Privat-Mittags- u. Abendtisch für best. Herrn 44664

F 7, 18 2 Tr., junger Mann findet bei sehr. Fam. gute Pension. 282

Julius Branz
St.- Irr- u. Stock-Fabrik
Reparatur-Werkstätte
P 1, 2
Breitestrasse.

Thee Praechter
Niederlage: **Louis Lochert.** 2519